

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

294 (23.10.1936)

Ausgabe A
Zwei Hauptausgaben: **Abendausgabe** und **Morgenausgabe**.
Abendausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 wöchentlich 50 Hfr. Trägung. Postbezug ausgeschlossen.
Morgenausgabe: Bezugspreis RM. 1,70 wöchentlich 40 Hfr. Trägung. Postbezug ausgeschlossen.
Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 wöchentlich 40 Hfr. Trägung. Postbezug ausgeschlossen.
Abendausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 wöchentlich 40 Hfr. Trägung. Postbezug ausgeschlossen.
Morgenausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 wöchentlich 40 Hfr. Trägung. Postbezug ausgeschlossen.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Freitag, den 23. Oktober 1936

Einzelpreis 10 Hfr.

Anzeigenpreis: Preisliste Nr. 10: Die 15 gep. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Hfr. Kleine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 10 gep. 85 Millimeter breite Zeile 65 Hfr. Wiederholungsanfragen n. Preisliste. Für Anzeigenabteilung: Staffeln C. Anzeigenabteilung: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. B., Benlaghaus Zammir, 1. B., Fernbr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach, Straße 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse Straße Nr. 796. Adlig. Buchvertrieb: Karlsruhe, Zammir, 1. B., Cafe Sittel, Fernbr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenabteilung: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. B. — Schriftleitung: Anstalt: Karlsruhe i. B., Zammir, 1. B., Fernbr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsstelle 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Druck: Tagl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Neilsch, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dabof 6570/71.

10. Jahrgang / Folge 294

England hat Beweise gegen Moskau

Neuer französischer Druck auf Belgien — Azana ging „amtlich“ durch die Latten — Dégrelle trotz der belgischen Regierung

Seltene Enthüllungen

Paris, 22. Okt. „Gringoire“ hat im Zusammenhang mit den sowjetrussischen Waffenlieferungen an die Madrider Regierung in Erfahrung gebracht, daß am 16. Oktober im Kremel eine Sitzung des politischen Büros unter dem Vorsitz Molotows stattfand. Angesichts der Angst vor einer baldigen Einnahme Moskows durch die nationalen Truppen habe die Sowjetregierung beschloffen, nachstehende Maßnahmen zu treffen: Angesichts des Mangels an geeigneten sowjetrussischen Handelsschiffen sollen, um Waffenlieferungen für die Madrider Regierung durchführen zu können, zehn ausländische Schiffe mit einer Gesamttonnage von etwa 50 000 Tonnen gechartert werden. Sie sollen unter dänischer, norwegischer und griechischer Flagge fahren.

Trotz der Proteste der Offiziere des sowjetrussischen Generalstabes, die eine Erhöhung ihrer eigenen Reserve an Kriegsmaterial befürchten, habe Marshall Woroschiloff befohlen, große Mengen Kriegsmaterial nach Barcelona zu schicken, und zwar: 5000 schwere und leichte Maschinengewehre, 300 Kanonen und die dazu gehörige Munition. Die erste Ladung umfaßt ferner 100 Jagd- und Bombenflugzeuge, die von 40 sowjetrussischen Piloten begleitet wurden. Da Antonow, der neue sowjetrussische Generalstabschef in Barcelona, die Entsendung geschulter militärischer Personal gefordert habe, würden außerdem 10 sowjetrussische Militärflugoffiziere nach Katalonien entsandt werden, ferner 15 Militärpropagandisten, die sich mit dem Pressedienst und der Vorbereitung geeigneter Flugblätter befassen sollen. 5 militärische Fachleute für drahtlose Telegraphie würden ebenfalls entsandt werden, um eine unmittelbare funktentelegraphische und -telefonische Verbindung zwischen Barcelona und Moskau herzustellen.

Eine weitere Maßnahme, die Moskau bisher immer noch hinausgeschoben habe, und die ein amtliches Eingreifen in die militärischen Operationen in Katalonien beweise, sei die Entsendung von 20 Offizieren des großen Generalstabes des sowjetrussischen Heeres. Sie hätten den Befehl, Antonow-Dswjento zu unter-

Blum und Auriol des Betruges beschuldigt

Paris, 22. Okt. Der Verband der französischen Steuerzahler hat gegen Ministerpräsident Blum und Finanzminister Auriol eine Zivilklage wegen betrügerischer Ausgabe von Wertpapieren eingereicht, nachdem die Staatsanwaltschaft dem Antrag des Steuerzahlerverbandes auf Einleitung eines Verfahrens von Amts wegen nicht stattgegeben hatte. Die Klage stützt sich darauf, daß die beiden Minister zur Rechenschaft gezogen werden sollen, weil sie während der Auflegung der Anteile erklärten, es finde keine Bewertung statt, während eine solche dann schließlich doch von ihnen vorgenommen worden ist.

Ambidung der bulgarischen Regierung

Sofia, 22. Okt. Die amtlich bestätigt wird, haben Außenminister Koshurkoff und Unterrichtsminister Wischaitoff am Donnerstag dem Ministerpräsidenten ihr Rücktrittsgesuch überreicht, das angenommen wurde. Die beiden zurückgetretenen Minister, die der bolschewistischen Bewegung Jantoffs angehören, haben ihren Schritt damit begründet, daß die Regierung nicht in der Lage gewesen sei, die von ihr Anfang Juli d. J. dem Volke versprochenen Parlamentswahlen durchzuführen. Die ursprüngliche Annahme, daß der Schritt der beiden Minister auf den Sturz des gesamten Kabinetts nach sich ziehen werde, hat sich nicht verwirklicht.

Keine Bewerbungen an Göring

Berlin, 22. Okt. Seit der Herausgabe der Verordnung des Führers über die Durchführung des Vierjahresplanes läuft im Stabsamt des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring eine Fülle von Gesuchen um Verleihung ein, die den Geschäftsbetrieb außerordentlich behindern. Hierzu teilt die Pressestelle des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit: Ministerpräsident Generaloberst Göring hat für die Durchführung des Vierjahresplanes seine Mitarbeiter persönlich bestimmt. Es wird keine besondere Behörde oder Dienststelle gebildet. Weitere Gesuche um Einsetzung sind abzuweisen.

Die Sowjets drängen zum Krieg

Heute Nichteinmischungskonferenz — Bed kommt nach London

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

London, 22. Okt. Die Frage der Nichteinmischungskonferenz und die provozierende Haltung Sowjetrußlands stehen in London wieder völlig im Vordergrund. Auch innerpolitisch macht sich die Stellungnahme Spaniens gegenüber bemerkbar, zumal bei der Labour-Partei größte Aktivität herrscht und Major Attlee alles versucht, um für die Madrider Regierung Stimmung zu machen. Um so mehr aber zeigt sich in den Kreisen der Downing Street das Bemühen, die Nichteinmischung unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Mit schweren Sorgen erwartet man den Verlauf der Nichteinmischungskonferenz, die heute, Freitag nachmittags, zusammentreten wird, obwohl die Antwort Italiens auf die sowjetrussischen Anschuldigungen noch nicht in der englischen Hauptstadt eingetroffen ist.

Die Haltung der englischen Regierung Moskau gegenüber scheint sich jetzt vertieft und insofern weiter geklärt zu haben, als am Donnerstagabend nicht nur in der englischen Presse, sondern auch in politischen Kreisen eindeutig erklärt wird, die englische Regierung sei fest überzeugt von der aktiven Unterstützung, die Moskau der toten Madrider Regierung geleistet habe und noch leisten wird. Die Regierung habe dafür unüberlegliche Beweise in der Hand. „Evening News“ berichtet, daß es fest erwiesen sei, daß eine große Anzahl Tanks und Panzerwagen von sowjetrussischen Schiffen in Cartagena für die Marxischen ausgeladen wurden.

Angesichts dieser Tatsache ist man hier offensichtlich davon überzeugt, daß es Moskau gegenüber nur einen Weg gibt: die sowjetrussischen Anschuldigungen nochmals, und zwar durch die Nichteinmischungskonferenz zurückzuweisen und von den Sowjets Rechenschaft über den fraganten Bruch des Neutralitätsabkommens durch Moskau zu verlangen.

Während man aber auf der einen Seite weiß, daß den Sowjets gegenüber keine andere Haltung möglich ist, befürchtet man, daß Moskau seine Drohung wahr-

machen, die Nichteinmischungskonferenz verlassen und die spanischen Marxischen offen unterstützen wird.

Die Meldungen Londoner Blätter aus Moskau erklären, daß die Machthaber des Kremel fest entschlossen seien, den spanischen Marxischen Volksgewalt zu leisten, die europäische Hilfe zuteil werden zu lassen. (1)

Welchen Gang die Entwicklung nehmen wird, wenn Moskau seine Drohung wahr macht, weiß man hier noch nicht. Borek konzentriert sich das Londoner Bemühen darauf, die Sowjets von einem solchen Schritt abzuhalten, zumal man hier davon überzeugt ist, daß der Vorwärt der Nationalisten nicht mehr aufzuhalten ist und immer mehr die Überzeugung durchdringt, daß es Moskau in der Hauptsache darum geht, die europäische Politik mit allen nur denkbaren Verwicklungen und Schwierigkeiten zu belasten. Mit Befriedigung wird hier der in der nächsten Zeit bevorstehende Besuch des polnischen Außenministers Dberst Bed angekündigt. Man hält eine Aussprache mit dem polnischen Außenminister nicht nur im Hinblick auf die Sowjets, sondern auch im Zusammenhang mit den Westpaktverhandlungen und auch der belgischen Frage für sehr wünschenswert. Dberst Bed wird vom 8. bis 12. November in London sein.

Scharfe Maßnahmen der Burgos-Regierung gegen den sowjetrussischen Waffenschmuggel

Paris, 22. Okt. Nach einer Meldung der „Liberter“ aus Salamanca verfuhr ein sowjetrussischer Dampfer in Santander Waffen und Munition für die rote Miliz zu landen. Die Nationalisten haben darauf einen Kreuzer angewiesen, jedes in den spanischen Hoheitsgewässern befindliche sowjetrussische Schiff anzuhalten und es zu verhaften, wenn sich Waffen und Munition an Bord befinden sollten. Die Burgos-Regierung werde diesen Beschluß unverzüglich allen fremden Regierungen zur Kenntnis bringen.

„Schluß mit dem Einkreisungssystem!“

Rom gegen Militärbündnisse und einseitige Verpflichtungen

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

Rom, 22. Okt. Die italienische Presse nimmt die Berliner Reise des italienischen Außenministers zum Anlaß, mit einem klaren positiven Programm zur Reorganisation Europas anzukommen. Grundrisslich wird das von Frankreich gegen Deutschland verhängte System „der Einkreisung mit asiatischer Hilfe“ ebenso aber auch der etwaige britische Plan, Italien im Mittelmeer zu umringen, mit scharfen Worten abgelehnt. Das System der die Ruhe friedlicher Völker bedrohender Militärbündnisse, wird als für den Frieden unter den Völkern schädlich und unheilvoll gekennzeichnet.

An Stelle dessen wird unter Betonung der Gemeinsamkeit der deutsch-italienischen Ansicht verlangt, daß die Unterzeichnung in Sieger und Besiegte endgültig aufhöre, daß Genf in seinem Zusammenhang mehr mit Versailles steht und seine politische Rolle als Zwangsinstrument gegen jede Nation, die nicht im Völkerbund teilnimmt, beendet wird.

Der gemeinsame Kampf gegen den zersetzenden Bolschewismus, die Anstrengungen, das übermündete Prinzip „Vocarno“ durch etwas Besseres zu ersetzen, die letzten Ueberbleibsel der politischen Nachkriegsmentalität auszumeren, sind die weiterhin hier aufgezählten Ziele. Sie finden eine eingehende Erörterung in den scharfen Zurückweisungen gegen englische und

französische Verdächtigungen, Mutmaßungen und Drohungen. Es wird festgestellt, daß in allem Mitleid, den diese Tatsache in London und Paris hervorgerufen kann, Deutschland und Italien eine neue Probe ihrer vollen Selbständigkeit und ihrer für andere nicht verlässlichen Zusammenarbeit geben. Anwürfe der Art, daß der Berliner Besuch Graf Cianos Ausdruck der „imperialistischen Ziele“ Deutschlands und Italiens wäre, wird entgegnet, daß beide Völker in der Tat nicht die reichsten und größten sind, wie England und Frankreich und dementsprechend Deutschland wie Italien als Länder mit höchster Produktionskraft und Bevölkerungsdichte direkte Absatzgebiete für ihre Arbeiten benötigen.

Ciano bei Ministerpräsident Göring

Berlin, 22. Okt. Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring gaben am Donnerstag zu Ehren des italienischen Außenministers Grafen Ciano ein Frühstück an dem das italienische Vorkriegsmitglied sowie die Begleitung des Außenministers und die Mitglieder der italienischen Botschaft teilnahmen.

Nach einer längeren Besprechung mit Graf Ciano führte Göring die italienischen Gäste persönlich durch das neue Luftfahrtministerium. Ciano dankte am Schluß der Besichtigung herzlich für die ihm in so umfassender Weise neu vermittelten Eindrücke.

Amerika wählt

(Schluß)

London oder Roosevelt?

Jemand hat den Begriff von der amerikanischen „Wahlmaschine“ geprägt, die sich auf einen Hebeldruck hin in Bewegung setzt, um alles niederzumalen, was sich ihr an Wählermassen in den Weg stellt. Alles ist systematisiert, schematisiert und nicht zuletzt — rationalisiert. 5 Millionen Flugblätter kosten pro Tausend weniger als 10 Millionen und bei allem muß das kleine und auch das „Big-Business“ zu seinem Recht kommen. So hat man auch im jetzigen amerikanischen Wahlkampf, von dem man sagt, daß er zu den erbittertesten und größten der amerikanischen Geschichte überhaupt gehört, die üblichen „Strohwaschen“ organisiert. Damit hat es zumindest eine doppelte, wenn nicht eine hundertfache Bewandnis. Irrendeine große amerikanische Zeitung oder Zeitschrift läßt durch ihre Hunderte von Angestellten und Agenten einige Hunderttausend, wenn nicht Millionen Namen und Adressen aus den amerikanischen Adressbüchern herausstreichen. Prompt erhält der ahnungslose Bürger auf diesem Wege morgens zu seinem Frühstück seinen „Stimmzettel“. Ob er für Roosevelt oder London stimmt? Selbstverständlich will das zunächst nicht irgendeine offizielle Wahlbehörde, sondern eben die betreffende Zeitung wissen, die daher auch unter keinen Umständen vergeblich kann, sich auf ihrem „Stimmzettel“ selbst lobend in Erinnerung zu bringen, bei ihren Lesern und bei denen natürlich — die es noch werden wollen bzw. sollen! Neben allem anderen handelt es sich also um eine ausgezeichnete Reflektiermaschine, die um so ausgezeichnete sein würde, wenn sie nicht schon so alt und so allgemein verbreitet wäre.

Es ist immer eine undankbare Angelegenheit, in einem Wahlkampf die Rolle des Propheten zu spielen. Für den amerikanischen Wahlkampf gilt das in besonderem Maße, denn es scheint sich immer mehr zu befestigen, daß sich in dem jetzigen Präsidenten und seinem republikanischen Gegenpieler zwei Gegner gegenüberstellen, die sich in ihren Ansichten auf den Enderfolg so gut wie die Waage halten. Der Schlachtruf „Sie Roosevelt“ und „Sie London“ droht daher ernstlich am 3. November zu einer Spaltung der amerikanischen Nation in zwei annähernd gleich starke Lager zu führen, die sich zumindest während des jetzigen Wahlkampfes mit aller Erbitterung und mit der größten Hartnäckigkeit gegenübergestellt haben. Gute Kenner der amerikanischen Verhältnisse wollen daher schon aus diesem bedenklichen Umstand die Zwangsläufigkeit einer neuen weit ernsteren Krise der Vereinigten Staaten ableiten, die einfach darin bestehen würden, daß die vierjährige Amtsperiode des neuen Präsidenten von Anfang an mit der außerordentlich schweren Hypothek belastet ist, sowohl in ihren Methoden, wie in ihren Zielsetzungen, von beinahe der Hälfte des amerikanischen Volkes von vornherein schroff abgelehnt zu sein.

Aber auch eine andere Auffassung, die man ebenfalls aus amerikanischem Munde selbst sehr oft hören kann, ist vom europäischen Standpunkte aus nicht minder interessant: Sie belagt nichts weiter, als daß es im Grunde völlig gleichgültig sein könnte, wer als Sieger aus den amerikanischen Wahlen hervorgehe. Mit London siege der Exportismus und der Kompromiß — vom dem man nie im Voraus sagen könne, ob er sich bewähren werde — und mit Roosevelt siege der Revolutionär, der seiner eigenen Revolution im entscheidenden Augenblick schon einmal abgeschworen habe!

Zweifellos hat der amerikanische Wahlkampf eines beweisen: Von einer Problematik im Sinne der weltanschaulichen Spaltungen, die sich wie ein breiter Graben durch Europa ziehen, und die an sich das mächtigste und erste Kriterium jedes Aufbruches sind, kann in den Vereinigten Staaten noch keine Rede sein. Das ganze Chaos der Begriffe, die den Wahlkampf beherrscht haben, zeigt, daß sich die Vereinigten Staaten beinahe im ersten Vorfeld dieser tiefgreifenden weltanschaulichen Frontenbildung befinden. Auf republikanischer Seite war es ein beliebtes Schlagwort, die sozialen Maßnahmen Roosevelts als „kommunistisch“ zu verächtigen. Im gleichen Atemzuge fand man aber auch nichts dabei, seine Amtsführung, die sich zu Zeit der RMW in einer außerordentlich strengen Zentralisation

Bemerkbar machte, mit der gleichen Leidenschaftlichkeit als „faschistisch“ abzutun.

Die neue Welt hat also von der Alten zunächst nur die Begriffe übernommen, die vorläufig Begriffe geblieben sind — allerdings mit dem Unterschied, daß sie auf der einen Seite Abscheu und Verachtung und auf der anderen tiefe Verehrung auslösen! Trotzdem läßt es sich nicht leugnen, daß auch in den Vereinigten Staaten mit der sozialen Krise, die nach einem Prosperitätsrausch ungeahnten Ausmaßes wie eine fürchterliche Epidemie über das Land hereinbrach, die gebieterische Notwendigkeit erwachsen ist, neue Formen des Zusammenlebens zu suchen.

Die tiefe Gegenfährlichkeit des Neben- und Gegeneinander der Rassen, der herkömmlichen Anschauungen, die durch Sitte und frühere Volkzugehörigkeit bestimmt waren, der Interessen, der Religionen, der Sprache, die nie ganz in der Assimilation untergegangen ist — alle diese Gegenfährlichkeiten wurden bisher überwunden durch die unendliche Weite des Raumes, durch die Vielfalt, ja die Unbegrenztheit der Möglichkeiten und durch den Reichtum des Landes, das einer zehnfachen Einwohnerzahl Glück und Wohlstand verschaffte, und das in einer übermächtigen Stunde einmal den Namen „Gods own country“ — „Gottes eigenes Land“ — erhielt.

Man vergegenwärtige sich zu wenig, daß beispielsweise New York, die jetzige Domäne der Republikaner und der Sitz der Hochfinanz, mit ihren 1 1/2 Millionen Italienern heute gleichzeitig die größte italienische Stadt der Erde ist! Daß diese gleiche Stadt mit ihren 2 1/2 Millionen Juden eine jüdische Bevölkerung aufweist, die sechsmal so groß ist wie die Palästinas und die hier am Hudson an der Wall Street den größten jüdischen Staat der Erde bildet. Daß sie aber außerdem in ihren zum Himmel drohenden Eisenbetonquadern 600 000 Neger beherbergt und damit mehr Bürger schwarzer Hautfarbe als tausend afrikanische Negerkönige zusammengekommen.

Diese sprichwörtliche amerikanische Gegenfährlichkeit, die sich hier in der Hudson-Metropole zwischen jedem Häuserblock in der Gestalt von Angehörigen jeder Rasse der Erde begegnet, ist jetzt vermehrt durch die horizontale Spaltung der sozialen Krise. Und das ist der Unterschied: Solange Platz an der Sonne für alle war, konnten die tiefen natürlichen Spannungsgründe, die durch die Geschichte der Vereinigten Staaten bedingt sind, abgekapelt bleiben. In dem Augenblick aber, in dem zu den alten Problemen das neue Problem der sozialen Krise kam, mußten sie im Quadrat zu neuen, bedrohlichsten Gefahren anwachsen.

Es ist also auch vom europäischen Standpunkte aus in der Tat vielleicht weniger wichtig zu erfahren, wer aus dem amerikanischen Präsidentschaftskampfe als vernünftlicher Sieger hervorgeht, als vielmehr zu wissen, was sein wird, wenn die Wahlen vorüber sind. Hier dürfte eines als eine allgemeingültige Norm feststehen:

Gelingt es in den nächsten vier Jahren nicht, einen entscheidend neuen Kurs einzuschlagen, so werden die Vereinigten Staaten einer Krise entgegengehen, die sich in ihrer Tragweite in nichts von der von 1860 unterscheidet.

Auf diese Ansicht kann man heute in den Vereinigten Staaten selbst auf Schritt und Tritt stoßen. Auch in einer anderen Hinsicht ist aber die Parallele zu 1860 — Sezessionskrieg — gezogen: Die Geschlossenheit des demokratischen Südens ist gegenüber dem noch vorwiegend republikanisch eingestellten industriellen Nordosten zu sehend im Anwachsen. Die Entscheidung wird dieses Mal durch den mittelwestlichen Farmer gefällt werden, der am 3. November das Jünglein an der Waage darstellt. Es ist ein komisches Verhängnis, daß London selbst zwar aus dem Mittelwesten kommt, daß aber als der ausgesprochene Vertreter der „Big Business“ und der Hochfinanz in den Wahlkampf gegangen ist, während Roosevelt als der Vertreter des kleinen Mannes und vor allem des kleinen Farmers gilt, der gerne das Odium auf sich genommen hat, ein „Verräter“ an seiner Sache, nämlich an der Sache der Besitzenden und des traditionellen konservativen Reichtums des Ostens — aus dem er kommt — zu sein. Stimmt der Mittelwesten für Roosevelt, so wird der jetzige Präsident noch einmal die Chance haben, seine ungeheure Präzision einzusetzen, mit der er den Kampf gegen die Krise 1933 begann, die aber erlahmen mußte, als die Paragrafen der Bundesverfassung von 1787 kein wirtschaftliches Aufbauprogramm zerrückten. Gelingt es ihm nicht, die nächsten vier Jahre amerikanische Geschichte mit seinem Namen zu verbinden, so wird der große Versuch, neue Wege zu gehen, wahrscheinlich abgelehnt werden durch die mittlere Linie des Kompromisses und des vorfälligen Caviarens zwischen dem Süden. In jedem Falle aber werden die nächsten vier Jahre ein neues Kapitel amerikanischer Geschichte einleiten, die auch in der „neuen Welt“ vielleicht eine neue Welt erleben lassen.

Französische Zumutungen an Belgien

Paris stellt Garantiebedingungen — Belgien soll sich Frankreich verpflichten

Von unserem Pariser Vertreter

S. P. Paris, 22. Oktober.

Das politische Paris und die Presse beschäftigen sich heute wiederum ausführlich mit der Frage der belgischen Neutralität. Im Mittelpunkt steht dabei die Ausdrucksweise zwischen Delbos und dem belgischen Votschafter Baron Kerckhove. Nach dem, was inzwischen über diese Aussprache durchgedrungen ist, hat sich die belgische Regierung hinsichtlich der Hauptpunkte der Pariser Wünsche die unveränderte Beibehaltung der Generalabmachungen mit Frankreich und England auf folgenden Standpunkt gestellt: Das Pariser Angebot einer Garantie für die belgische Grenze wird, ohne daß allerdings eine feststehende Verpflichtung eingegangen wurde — akzeptiert, ebenso das Angebot zur „Wirksammachung“ dieser Garantie, die Generalabstimmung fortzusetzen.

Belgien aber legt besonderen Wert darauf, daß auch Deutschland ebenso wie im alten Konventionsvertrag die Grenze Belgiens garantiert. Wenn „Garantie“ in dem Sinne interpretiert werden soll, daß sie durch Militärabkommen gesichert werden darf, ja soll, könnte man dem einen Pariser schwerlich verweigern, was man dem anderen zugestehen.

Dieser absolut richtige belgische Standpunkt wird in Paris als eine „unmäßige Auffassung“ bezeichnet. Ein Garantievertrag könne nicht gleichzeitig nach zwei Seiten Rückversicherungen eingehen und Belgien könnte also

eine französische Garantie nur dann erhalten, wenn es darauf verzichtet, mit dem deutschen Generalstab ähnliche Abmachungen einzugehen wie mit dem französischen. Es heißt hier, daß Delbos diese französischen Bedingungen dem belgischen Votschafter gegenüber angemeldet habe.

Diese Bedingungen zeigen offen die Tendenz der französischen Politik und unterstreichen die Tatsache, wie wenig man am Quai d'Orsay die Interessen Belgiens berücksichtigt und wie weit die französischen Politiker davon entfernt sind, den Begriff einer allseitigen Neutralität anzuerkennen. Man bemüht sich vielmehr, mit den Mitteln der bisherigen Nachkriegsdiplomatie das Verhältnis der kleineren Staaten zu Frankreich zu bestimmen.

Belgien wendet sich an England

* London, 22. Okt. Der belgische Votschafter Cartier de Marchienne traf am Donnerstagabend mit der Antwort seiner Regierung auf die englische Note vom 18. September über die geplanten Rüstungsbeschränkungen in London ein. Die Antwortnote wird höchstwahrscheinlich am Freitag überreicht werden. Sie wird, wie Reuters erfährt, sich auf die für Belgien Neutralitätserklärung König Leopolds beziehen und zum Ausdruck bringen, daß die Rede des Königs den Charakter eines Hinweises auf künftige Verhandlungen gehabt habe und nicht ein Abgehen Belgiens von irgendwelchen bestehenden Verpflichtungen darstelle.

Trotz Verbot - Registenmarsch auf Brüssel

Dégrelle gegen die Willkür der belgischen Regierung

Eigener Drahtbericht des „Führer“

* Brüssel, 22. Okt. In einer Sprechstunde in der Nacht zum Donnerstag hat — wie in einem Teil unserer Auflage bereits gemeldet — das belgische Kabinett beschlossen, den für Sonntag geplanten Registenmarsch auf Brüssel und die anschließende Massenfundgebung mit 6000 Dégrelle zu verbieten.

Die Vermutung, daß damit der Kampf zwischen der belgischen Regierung und der hinter ihr stehenden Koalition Radikalen — Liberale — Sozialisten einerseits und der Bewegung andererseits ihren Höhepunkt entgegensteht, hat sich bestätigt. Die Vertagung der Registenversammlung ist eine Erklärung, worin es heißt, Reg sei über die Entscheidung des Kabinetts erstaunt. Die Entscheidung sei durch nichts gerechtfertigt, denn bei der Kundgebung handle es sich um eine Veranstaltung auf privatem Eigentum. Klipp und klar wird erklärt, die Registenbewegung unterwerfe sich dieser „ungeheuerlichen und willkürlichen Entscheidung“ nicht. Die Massenfundgebung werde trotzdem stattfinden.

Man sieht in Kreisen der Registenbewegung in dem Verbot die Angst der Regierung vor öffentlicher Aufdeckung neuer finanzieller und politischer Skandale, da De-

grélle bereits vor einer Woche erklärte, er werde Sorge tragen, daß der „Fragenkomplex“ der Korruption nicht einschleife. Unverkennbar hat die Regierung seit den Anlässen gegen Transportminister Jaspers wegen der bekannten Bestechungsaffären wieder großen Zuzug erhalten.

Die Regierung hat sich nun darauf verlegt, die Vorbereitungen für die Versammlung zu erschweren. Die beantragten Sonderzüge, mit denen die Registen ihre Anhänger am Sonntag nach Brüssel führen will, sind von der Eisenbahndirektion nicht genehmigt worden. Reg hat daraufhin Anweisungen an seine Unterlieutenanten gegeben, den Transport mit anderen Mitteln durchzuführen, um den erhöhten Umständen zum Trotz die Versammlung doch noch möglichst einwirkend zu gestalten. Dies ist Dégrelle allerdings unter diesen Umständen noch möglich sein wird, mit 250 000 Anhängern, wie dies ursprünglich geplant war, aufzumarschieren, erscheint fraglich. Es hängt das von den vorläufig noch unbekanntem aber sicherlich noch zu erwartenden Maßnahmen der Regierung ab.

Im Geiste Gömbös' weiter

Ministerpräsident Daranyi verkündet sein Regierungsprogramm

* Budapest, 22. Okt. Der ungarische Ministerpräsident Daranyi gab im Reichstag eine programmatische Erklärung über die innen- und außenpolitischen Richtlinien seines Kabinetts bekannt, wobei er eingangs darauf hinwies, daß diese Richtlinien durch die politischen Gedankengänge des verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös bestimmt seien. Das Rahmen des Arbeitsprogramms der Regierung gebe er von der Regierung Gömbös ausgehend dar.

Der Ministerpräsident stellte sodann fest, daß in Ungarn für den Kampf der Weltanschauungen kein Platz vorhanden sei, da eine Staatsführung in diesem Lande nur auf national-christlicher Grundlage möglich sei. Wenn

eine sachliche Kritik der Opposition auch notwendig sei, so sei die Regierung doch entschlossen, einen Damm gegen alle jene Kräfte aufzurichten, die den nationalen Organismus zerschanden könnten. Dieses Ziel könne nur durch eine völlige nationale Politik der Tat erreicht werden. Zur Frage der Einführung des geheimen Wahlrechts betonte Daranyi, daß für eine Erweiterung der Wahlbefugnisse des Reichsverwehrs und des Oberhauses vorzugehen müsse.

Der Ministerpräsident wandte sich dann außenpolitischen Fragen zu und betonte die Unveränderlichkeit der Grundzüge der ungarischen Außenpolitik, die auf eine aufbauende Friedenspolitik hinzielen.

Ungarn werde weiter die warmen Freundschaftsbande zu Italien und Deutschland, den Unterzeichnermächten der römischen Protokolle, entwickeln, und selbstverständlich ihre größte Aufmerksamkeit der Pflege der traditionellen guten Verhältnisse zu Deutschland widmen. Ungarn wünsche sich die Freundschaft Englands zu sichern und würde bei Anerkennung der gegenwärtigen Interessen auch die Entwicklung einer freundschaftlichen Atmosphäre mit Frankreich gerne sehen. Der Ministerpräsident ging dann auf die Lage der ungarischen Minderheiten in den Nachbarstaaten ein, die er als sehr ungenügend bezeichnete. Er kritisierte in diesem Zusammenhang die Tätigkeit des Völkerbundes und betonte, daß die ungarische Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mitteln auch weiterhin für eine Besserung des Schicksals der Minderheiten kämpfen werde. Den in Ungarn lebenden Minderheiten stehe die Regierung mit verständnisvollem Wohlwollen gegenüber und werde ihnen die Wahrung ihrer berechtigten Interessen sichern.

Die Wehrmacht werde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln weiter aufgebaut werden. Den Gedanken einer Abwertung der ungarischen Währung lehne die Regierung entschieden ab.

Massenverbannung in der Sowjetunion

* Moskau, 22. Okt. In Zusammenhang mit den in letzter Zeit erfolgten Verhaftungen angeblicher Trotzkist-Anhänger ist jetzt, wie hier bekannt wird, zahlreiche „verdächtige Personen“ die Ubersiedelung in das Innere der Sowjetunion befohlen worden. In Moskau werden von dieser Anordnung, die in ihrem Ergebnis einer Verbannung gleich kommt, 12 000, in Leningrad 20 000, in Charkow 11 000 und in Kirow 22 000 Personen betroffen. In Moskau sollen weiter 40 Ausländer darunter 20 Frauen, verhaftet worden sein.

Madrid bestätigt Azanas Flucht

„Leibwache“ nach Barcelona kommandiert — Die Ratten verlassen das sinkende Schiff

Eigener Drahtbericht des „Führer“

Burgos, 22. Okt. Schlag auf Schlag fallen die besessenen roten Stellungen. Nava Carrero, ein Ort in 80 Kilometer Entfernung von Madrid, wurde — wie in einem Teil unserer Auflage schon berichtet — im Sturmangriff von den Nationalisten erobert. Sie haben damit das „Sprungbrett nach der Hauptstadt“, die große Antoststraße, im Besitz. Am Donnerstag wurde mit der Einnahme der Festung Navas del Marqués am Südsüdhang der Sierra de Guadarrama den letzten roten Hoffnungen ein weiterer Stoß gegeben. Die Ubersiedelung Azanas nach Barcelona wird von Madrid nunmehr amtlich bestätigt. Nach dreitägigem Aufenthalt in der katalanischen Hauptstadt erteilte Azana Madrid den Befehl, sofort die Leibwache nach Barcelona zu senden.

Somit geht von diesen roten Machthabern einer nach dem anderen durch die Ratten und überläßt die „Proleten“ ihrem Schicksal.

Ueber die Einnahme von Naval Carrero wird bekannt, daß die nationalen Truppen einige hundert Gefangene machten. Die Verluste der Roten an Menschen und Material sind groß. Ein Fußball der Roten wurde u. a. abgeschossen und fiel mit interessanten Aufzeichnungen in die Linien der nationalen Truppen.

Nach einem bei der englischen Admiralität eingetroffenen Bericht des britischen Zerstörers „Es“ wurde Bilbao am Mittwoch von nationalistischen Flugzeugen bombardiert. Der Hafen, die Wohnbezirke und auch das internationale Viertel sind mit Bomben belegt worden.

Zahlreiche Rote, deren Staatsangehörigkeit noch nicht festgestellt werden konnte, wurden bei dem Bombenangriff getötet. Eine Bombe ist in der Nähe des Zerstörers „Es“ niedergefallen.

„Juden raus!“

Prag, 22. Okt. Der ehemalige Professor für Völkerrecht an der Universität Köln, der Jude Professor Dr. Hans Kelsen, ist vor einiger Zeit nach langen Verhandlungen, bei denen es sich vor allem um die Höhe des Gehalts handelte, zum Professor für Völkerrecht an der Prager Deutschen Universität ernannt worden. Professor Kelsen sollte am Donnerstagvormittag seine Antrittsvorlesung halten. Als er seine Vorlesung mit der Ankündigung eröffnete, daß er zunächst einige grundsätzliche Feststellungen machen wolle, erhob sich die gesamte deutsche Hörerschaft und verließ den Hörsaal.



Der belgische Ministerrat hat die Antwort der belgischen Regierung auf das Memorandum vom 17. September, das die englische Regierung an die ehemaligen Locomotive-Wärter gerichtet hatte, gebilligt.

Der italienische Justizminister Solmi traf am Donnerstag zur Teilnahme an der Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht auf dem Münchener Hauptbahnhof ein. Er wurde vom Präsidenten der Akademie, Reichsminister Dr. Frank, am Bahnhof herzlich willkommen geheißen.

Ein Protestschreiben portugiesischer Schriftsteller, Journalisten und Künstler gegen die rote Greuel- und Zerstörungswut der spanischen Volksherrschaft wurde von der portugiesischen Gesandtschaft in Paris veröffentlicht.

Bei einem Streik in Lille haben die Streikenden neben den üblichen Forderungen nach Lohnerhöhungen und 40-Stundenwoche volle Bezahlung der Löhne während der ganzen Militärdienstzeit verlangt.

Die führenden englischen Blätter berichten über den bevorstehenden Besuch der deutschen Frontkämpferorganisation unter Führung des Herzogs von Coburg in England. Die Ortsgruppe Dover des englischen Frontkämpferbundes British Legion nahm einstimmig den Vorschlag an, daß die Mitglieder nach dem Waffenstillstandsdienst am 11. November gemeinsam zu dem Friedhof St. James marschieren sollen, um dort einen Kranz auf den Gräbern der deutschen Soldaten niederzulegen, die während des Krieges in Dover gestorben sind.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, ist Donnerstagmittag mit den Herren seiner Abordnung im Flugzeug nach Deutschland zurückgekehrt.

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Marie Alberts in Kiel, Adolphstraße 50, aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zu senden lassen.

Die große Sturmflut am Sonntag hat den am Sonntagsmorgen über der Unterelbe gelegenen Geleiten ungeheuren Schaden zugefügt. Im ganzen sind weit über 10 Millionen Biegelsteine durch das Hochwasser vernichtet worden.

Daladier, der Vorsitzende der radikalsozialistischen Partei, sprach gestern auf dem Parteitag in Biarritz. Er setzte sich für den Weiterbestand der Volksfrontregierung ein.

Der tschechische Kurs ändert sich nicht

Keine Nachahmung des belgischen Beispiels

* Prag, 22. Okt. In den Außenministerien der beiden Kammern erlittete der Minister des Auswärtigen, Kralick, einen ausführlichen Bericht über die außenpolitische Lage.

In seinen Ausführungen beschäftigte sich der Minister mit dem Verlangen nach einer Reform des Völkerbundes und verneinte nicht, daß die letzten Ereignisse vielen Freunden des Völkerbundes eine ziemliche Enttäuschung gebracht hätten. Man dürfe aber deshalb über die Genfer Institution nicht den Stab brechen, sondern in Zukunft bessere Wege suchen. (Seit über einem Jahrzehnt führt man „bessere Wege“.)

Ein weiterer Teil der Ausführungen war den Verhandlungen um einen neuen Westpakt und der Anerkennung der belgischen Politik gewidmet. Seit der letzten Erklärung über die Weispaßverhandlungen sei eine neue Unklarheit hinzugekommen, die durch die Erklärung des belgischen Königs über die Richtlinien der belgischen Politik entstanden sei. Der Minister legte dann dar, daß die Tschechoslowakei dem Beispiel Belgiens nicht folgen könne.

Nach einer Darlegung des Verhältnisses zur kleinen Entente ging Kralick zu dem am 11. Juli 1936 abgeschlossenen deutsch-österreichischen Abkommen über, das, wie er sagte, die Interessen ganz Mitteleuropas berühre. Er erklärte dazu u. a., daß der Vertrag wenigstens für eine Zeit in Mitteleuropa eine gewisse Verhängnis bringen könne. Diese Verhängnis sei für die Tschechoslowakei ein Gewinn.

Auch könne die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die zwischen Deutschland und Italien eingetretene Annäherung den Ausbau der Wirtschaftsorganisation Mitteleuropas erleichtern könnte.

Ueber die Beziehungen zu den einzelnen Staaten erklärte Kralick, daß die tschechoslowakische Außenpolitik in nichts in ihrer grundlegenden Richtung abgewichen sei, was bedeutet, daß sich das Verhältnis zu den verbündeten und befreundeten Staaten in nichts geändert habe und daß auch in dem Verhältnis zu anderen Staaten keine grundsätzliche Änderung erfolgen könne.

Die Schachfuchser der „Girl Pat“ vor Gericht

* London, 22. Okt. Die abenteuerliche Fahrt des englischen Fischdampfers „Girl Pat“, über die seit einiger Zeit die gesamte Weltpresse berichtet, fand am Donnerstag vor dem Londoner Schwurgericht seine Sühne. Der Kapitän George Osborne wurde wegen Diebstahls der „Girl Pat“ nach mehrjähriger Verhandlung zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und sein Bruder Jim zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Hauptkassierer Dr. Karl Neufcheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufcheler, Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteienangelegenheiten: Dr. Günther Wabersmann, Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Wabersmann, Für Sport: Richard Wabersmann, Für Heimat und deutsche Nachrichten: Günther Wabersmann, Für Lokales: Max Böhm, Für Wirtschaft: Fritz Weid, Für Bilder: Fritz Sawoyzer.
Für Anzeigen: Karlheinz Wapfingers. Sämtliche in Paris.
(Zur Zeit in Vertretung Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Notationsdruck: Schwedendrucke Druck- u. Verlagsanstalt m.b.H., Karlsruhe a. Rh., D.A. IX, 1936

Zweimalige Ausgabe 11 851 Stück
davon:
Karlsruhe 8 223 Stück
Mertur-Rundschau 1 628 Stück
Aus der Ortenau 1 750 Stück
Einmalige Ausgabe 62 152 Stück
davon:
Karlsruhe 37 415 Stück
Mertur-Rundschau 12 890 Stück
Aus der Ortenau 11 847 Stück

Gesamtbrandauflage 74 003 Stück

Gewitter und Stürme umbrausen den Erdball

44 000 Gewitter täglich / 360 000 Blitze in jeder Sekunde / Umkippende Luft erzeugt Wirbelwinde

Ueber die Verteilung der Gewitter auf dem Erdball sind im Laufe der letzten Jahre auf über 3000 Stationen der Erde genaue Beobachtungen für statistische Zwecke gemacht worden. Hierbei ergab sich folgendes Bild: Im ganzen läßt die Erde jährlich etwa 16 Millionen Gewitter über sich ergehen, oder etwa 44 000 an jedem Tage. In jedem Augenblick lösen sich rund 1800 Gewitter aus. In jeder Sekunde sind 360 000 Blitze über den Erdball.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die elektrische Spannung eines Blitzes bei weitem nicht so groß ist, wie allgemein angenommen wird. Die Erzeugung eines fünflichen Blitzes von 1 Meter Länge benötigt eine Spannung von etwa 2 Millionen Volt. Danach müßte die Energie eines mittleren Blitzes tausende von Millionen Volt betragen. Man hat aber festgestellt können, daß seine Energie im Verhältnis nicht so bedeutend ist, sondern höchstens hinreicht, um eine mittlere Glühlampe einige Stunden lang mit Strom zu versorgen.

Wie entstehen Gewitter und Stürme?

Die Luftschicht, in der sich alle Erscheinungen unseres irdischen Wetters abspielen, nennt man die Troposphäre. Hier bilden sich die Wolken und die Stürme. Hier gibt es die uns von jeder Wetterkarte bekannten Unterchiede von Hoch und Tief. Durch Beobachtungen konnte ermittelt werden, daß die Luft selbst nicht oder nur ganz wenig durch die Sonnenstrahlung erwärmt wird, denn diese besteht ja vorwiegend aus kurzwelligen Strahlen, die nicht nur von der trockenen Luft, sondern auch von dem in der Luftschicht enthaltenen Wasserdampf größtenteils hindurchgelassen werden. Dagegen wird aber der Erdboden durch die auftallenden Sonnenstrahlen so stark erwärmt, daß eine Verdunstung der im Boden enthaltenen Feuchtigkeit eintritt. Es bildet sich dadurch eine stark wasserhaltige, warme Luft, die bei Windstille ruhig am Erdboden liegen bleibt, obwohl sie leichter ist als die darüber lagernde, trockene Luftschicht. Die geringe Störung in der Atmosphäre bewirkt jedoch eine plötzliche Verdrängung der Luftschichten, indem die feuchtigkeithaltige, warme Luft am Boden nach oben gedrückt wird, während die höheren und kühleren Luftschichten nach unten kippen. Dieser Vorgang erzeugt die für jedes entlehende Gewitter typischen Wirbelwinde, die durch ihre zum Teil nach aufwärts gerichtete Bewegung Bäume entwirren und Dächer abtragen.

Sobald die wasserhaltige, warme Luft nach oben gelangt, kühlt sie sich ab, sie wird „kondensiert“ und scheidet Wassertröpfchen ab, die als negativ geladene Regen zur Erde fallen. Die Gewitter-Elektrizität entsteht durch Reibung der zu Milliarden in der Luft vorhandenen Wassertröpfchen, die bei starken aufsteigenden Luftbewegungen zerkrühen und zerblasen werden. Dadurch treten Spannungsunterschiede zwischen den höheren und niederen Atmosphärenschichten ein, die sich in Blitze ausgleichen. Die Begleiterscheinung dieser Entladung ist der Knall bzw. der Donner. Folgen diese Knallentladung rasch aufeinander, so entsteht das bekannte Rollen des Donners, das noch durch das von der Erde zurückgeworfene Echo verstärkt wird.

Die gewitterreichen Gegenden der Erde haben mehr als 110 Gewittertage im Jahr. Es sind dies: Mittelbrasilien 110, Panama 135, Süd-Mexiko 140, immerer Kongo 150, Java 220. Java ist demnach als gewitterreichste Land der Erde anzusehen. — Gewitterarm sind die Polarregionen und die subtropischen Gebirgszüge (Sahara, Arabische Wüste usw.). Hier sind im Jahr höchstens 4 Gewitter. Sehr gewitterarm ist auch die nordamerikanische Westküste bis 32 Grad nördl. Breite, und Australien, ferner die Küste der Westküste, von Sinesien und Mittelasien. Gebiete, in denen ein Donner nur selten oder fast nie zu hören ist, sind die antarktischen Regionen.

Im Vergleich zu diesen Zahlen ist Deutschland ein gewitterreiches Land. Im allgemeinen steigt die Gewitterhäufigkeit mit der Annäherung an die Gebirge. Große Ebenen sind im Vergleich zu ihrer Um-

gebung gewitterarm. Die Grenzweite der Zahl der Gewittertage sind in Norddeutschland 30 bis 32 an verschiedenen Orten des Binnenlandes und 12 bis 14 an einigen Stellen der Ostseeküste. Süddeutschland weist 38 Gewittertage im Gebirge und 17 in anderem bergigen Gelände auf. Das Maximum der Gewitterhäufigkeit fällt bei uns in die Monate Juni und Juli. Der Winter ist gewitterarm. Am meisten treten die Gewitter in Deutschland zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags auf, am spätesten morgens zwischen 6 und 8 Uhr. Wintergewitter sind dagegen zumeist nächtliche Erscheinungen.

Das Opfer der Eisdämonen!

Das Ziel der wissenschaftlichen Expedition war Grönland, das der Wikinger Erik der Rote einst „Grünland“ genannt hatte. Man wollte der Wetterfrage Europas einige Geheimnisse entlocken und plante zu diesem Zweck auf dem Inlandeis eine Beobachtungsstation zu errichten, die mit der Küstenstation in Funkverbindung stand. Ohne Mithilfe der Eskimo, die sich heute Grönländer nennen und von den Wikingerkolonisten mit „Stralinger“ bezeichnet wurden, konnte der Vorratshaus und schwierige Transport der Instrumente und des Proviantes aus das hochgelegene Inlandeis nicht vor sich gehen. Der Expeditionsleiter hielt daher in der kleinen Grönländer-Station Anskan nach tüchtigen Männern, die bereit waren, natürlich gegen eine angemessene Entschädigung, drei Europäer in das Innere der großen Insel zu begleiten.

Doch niemand von den Grönländern wollte dieses Wagnis übernehmen, sie fürchteten die Rache der Eisdämonen, die ein Eindringen in ihr eisiges Reich nicht ungestraft hinnehmen. Es ist nämlich dem Eskimo nicht möglich, sich nach dem Stand der Getirne zurechtzufinden. Das Inlandeis bietet sich als eine unendliche weiße Fläche dar und so ist es wohl verständlich, wenn die im Aberglauben befangenen Bewohner der Arktis sich scheuen, das Reich der Geister zu betreten. So wie sich die Grönländer auf dem Inlandeis unfähig fühlten, so werden sie sich auch ungern mit dem Kajak an der Küste auf das Meer wagen. Es droht der „große Kajakmann“, eine Gestalt, die viel Ähnlichkeit mit unsemern jagendhaften Hadesgöttern hat.

Eine Erhöhung des Lohnes besiegte jedoch schließlich alle Bedenken und Jofua und Tobias fanden sich bereit mitzugehen. Anderentags brach die für die Inlandeisstation vorgesehene Mannschaft auf, die nun aus drei Deutschen und den beiden Grönländern bestand, um mit Saak und Paak, Hund und Schlitten die eisige Hochfläche zu erklimmen. Jofua und Tobias erwiesen sich als tüchtige und hitzereiche Männer, doch zögerten sie, zu marschieren, als die kleine Expedition der unendlichen Eiswüste ansetzte. Es bedurfte vieler Ueberredungskünste des Expeditionsleiters, die Naturmenchen von ihrem Glauben an die Dämonen zu befreien. — Auch hatte wohl das gute Wetter die Grönländer nicht zuletzt in ihrem Entschluß bestärkt, die Schlittenreise an der Seite der Fremden zu wagen. Der Weg der Expedition wurde mit langen Stangen und Schneefiguren gezeichnet, die in großen Abständen rechts und links aufgestellt wurden. Die Hundeschlitten machten gute Fahrt, man kam ohne große Verzögerungen voran, nach 4 Tagen wurde der Bestimmungsort erreicht. Fast 200 Km. von der Küste entfernt wurde mitten in der weißen Wüste das Zelt aufgeschlagen und zum Schutz gegen die zu erwartenden Stürme Firnschnee in Blöcken als Wall aufgeschichtet.

Die „bösen Geister“ wollten wohl den „Männern aus dem Süden“ zeigen, daß ihre Macht noch ungebrochen ist. Denn plötzlich suchte ein scharfer Sturm ein. Neugierig fiel, ein fürchterlicher Schneesturm setzte über die eisige Fläche, so daß alle in dem Zelt Zuflucht nehmen mußten, das dem Toben nur mühsam standhielt. Tobias

Von allerlei Museen

Museum des Friedens und des Völkerbundes — die Zeitung und ihre Geschichte

Im Haag wird demnächst ein eigenartiges, Museum eröffnet werden: das Museum des Friedens und des Völkerbundes. Es soll den Namen des berühmten Juristen Hugo Grotius tragen. Greenwich, die Stadt des Meridians, soll ein Marinemuseum erhalten. An besonderen Schenkungen sind bis jetzt folgende Stücke zu verzeichnen: Das 1690 von Wilhelm III. für die Königin Mary erbaute Königsschiff, der Nachlaß Nelsons und die riesige Sammlung Macphersons, die aus 12 000 Gemälden, Zeichnungen, Graphiten besteht und eine ganz einzigartige bildliche Geschichte des Seewesens darstellt.

Das weltbekannte kunstgewerbliche Museum in Prag plant den systematischen Ausbau der Buchkunstsam-

lung. Alle Seltensheiten seit 1821 sollen hier der Öffentlichkeit zugänglich werden.

Eins der seltsamsten Museen haben die in Brüssel ansässigen Vertreter großer ausländischer Zeitungen in ihrem Klub angelegt. Man findet hier recht Interessantes über die Zeitung und ihre Geschichte. Ein Wiltäranzeiger aus dem Jahre 1493, der Nachrichten aus den Kämpfen Karls VIII. von Frankreich bringt, ist das Hauptstück der Sammlung. Auch eine Zeitung ist unter den zur Schau kommenden Kuriositäten, die etwa 100 Jahre alt ist. Da man damals eine sehr hohe Zeitungsteuer in Form einer Papierbelastung ausgetüftelt hatte, halfen sich die Verleger dadurch, daß sie die ganze Zeitung auf — Leinwand druckten und so die Steuer umgingen. Es geht die Sage, daß diese Zeitungen als — Schnupftücher noch nach Jahr und Tag in Gebrauch gewesen sein sollen.

Hier ist auch eine Zeitung zu bewundern, die der mexikanische Unterrichtsminister herausgegeben hat. Sie ist zwei Meter breit und drei Meter hoch und war ursprünglich zum Anschlag bestimmt. Als besonders eigenartig muß die Sammlung einiger Freihauszeitungen angesehen werden. Es handelt sich hier um zeitungähnliche Veröffentlichungen, die ohne Ausnahme von Irren geschrieben, redigiert, gesetzt und gedruckt worden sind.

Zum 100. Geburtstag des großen amerikanischen Humoristen Mark Twain ist in der Stadt Hannibal im Staate Missouri ebenfalls ein Museum eröffnet worden, das mit Tausenden von Erinnerungsstücken an den Dichter gefüllt wurde. Hier ist das Rad des Mississippi-



Dampfers zu sehen, auf dem der Humorist als Lotteriegeld tätig war. Außerdem Zeitungen, bei deren Fertigstellung Twain als Seherlehrer selbst mit Hand anlegte, sowie Doktorhut und Doktormantel des Dichters.

Das neue Buch

Bege im Zwielicht
Roman von Robert Hagens, Verlag Ullstein, Berlin.

Wenn auch in diesem Buch nicht viel geschieht, eigentlich nur der Verlauf des Prozesses gegen die Gattenmörderin Ingrid Paradiene geschildert wird, so fällt uns der Stoff doch in einer ununterbrochenen Spannung. Der bekannte Anwalt Malcolm Keane verliebt sich in seine Klientin und will den Prozess um jeden Preis zugunsten der geliebten Frau zu Ende führen. Als er aber im Verlauf des Prozesses als Motiv des Gattenmörders die Liebe der Ingrid zu einem Dritten erfährt, verliert er den klaren, sachlichen Blick für den weiteren Verlauf der Verhandlung. So bringt er ohne jenen ernsten Willen, sondern mehr aus Leidenschaft die schuldige Frau zu der verdienten Strafe. „Bege im Zwielicht“ ist ein Buch, das eine leichte aber anregende Unterhaltung bietet.

Das Glück gleich zentnerweise

Glück muß der Mensch haben — sagt der Volksmund. Und Glück kann der Mensch haben, wenn er es nur ein wenig richtig anfangen weiß. Es liegt nicht immer so einfach auf der Straße, daß man sich nur darum bücken müßte, man muß es aufspüren und auffinden, man darf eben nicht fehlen, wenn es einmal sein Süßholz aus-schüttet. Ja, es gibt sogar ein Plätzchen, wo das Glück „hauseinweise“ auf einem Fied liegt. In den Trommeln der Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie im Großen Ziehungsaal in der Margarethenstraße in Berlin ist das Glück sogar zentnerweise auf einem Fied „verammelt“. Hunderttausende von kleinen Papierrollen sind im Nummern- und Gewinnrad, zusammen mehr als drei Zentner Papier. Und hier bedeutet schon jedes einzelne kleine Papierrollchen von ein paar Gramm Gewicht viel Glück, wenn es der Ziehungs-Kommission aus dem Gewinnrad gegriffen hat und dann der zweite Besamte aus dem Nummernrad ebenfalls ein kleines Papierrollchen herausholt. Aufbau und Organisation dieser Staatslotterie oder tragen von Grund auf Sorge, daß die Glücksgötter hier ungeführt — und auch völlig unbeeinflussbar! — halten und walten kann. Diese schicksalsschweren kleinen Gewinn- und Nummernpapierchen werden von der Wertpapierabteilung der Reichsbankerei hergestellt und geliefert und gelangen dann nach der amtlichen Abnahme im Verwaltungsgelände der Lotterie in einen großen Gitterschrank mit wabenartigen kleinen Fächern, in denen jedes einzelne Papierrollchen seinen ganz bestimmten Platz hat. Bis zur Ziehung sind diese Schränke verschlossen und verriegelt, zudem kann man von außen mit einem Blick übersehen, ob etwa eines dieser Papierrollchen nicht an seinem Platz wäre und fehlen würde. Jeder Possenhaber hat also auch die unbedingte Gewißheit, durch dieses kleine Nummernrollchen an der Ziehung und Auspielung der Gewinne beteiligt zu sein. Er hat außerdem nach den Bestimmungen der Lotterie jederzeit das Recht, sich persönlich oder durch einen Beauftragten von dem Vorhandensein des Nummernrollchens zu überzeugen. Die Einschüttung der Nummern und

Gewinne in die beiden Trommeln geschieht wieder unter amtlicher Aufsicht. In dem Gewinn- und im Nummernrad häufen sich die eingeschütteten Papierrollchen und türmen sich pyramidenartig, bis eine Drehung alles wieder durcheinandermischt. Papierrollchen über und unter und neben Papierrollchen, Hunderttausende dieser kleinen Papierchen — drei Zentner Glück liegen hier beisammen!

Als Heiratsanzeigen „unschuldig“ waren

Vor genau 125 Jahren erschien in einem Leipziger Blatt die erste Heiratsanzeige. Sie hatte folgenden Wortlaut:

„Hier honette, sehr schöne 18- bis 24jährige Mädchen guter Erziehung vom Lande, wovon jede sogleich 8000 Gulden Heiratsgut erhält, wünschen in einer größeren Stadt durch Heirat bald eine Verlogung zu finden. Sie schmückeln sich, gute Hauswirtinnen zu werden, jeder Wirtschaft gewachsen und nur wegen Abwesenheit ihres Vaterorts von anständigen Heiratskandidaten ungeliebt zu sein, denn sie sehen mehr auf Nützlichkeiten und Geschicklichkeit als auf Vermögen. Um das Nähere können nicht nur 40 Jahre alte und mit feinem leiblichen Gebrechen behaftete Subjekte sich schriftlich erkundigen mit der Aufschrift „Suchet, so werdet ihr finden“. Abzugeben im Verlagskontor. Daß dabei strengstens Stillschweigen gewahrt wird, versichert sich von selbst.“

Diese Anzeige erregte großes Aufsehen unter den Bürgern, und die Mehrzahl der Leser verurteilte derartige Anzeigen als „unschuldig“.

Jedoch liefen beim Verlag der Zeitung zwanzig Briefe ein, in denen sich „die Heiratskandidaten sehrmal sorgfältiger und eingehender beschrieben als die Epitheten im Stadtbrief.“

Weiter sagt die Uebersetzung nichts darüber, ob die vier wagemutigen Jungfrauen die passenden „Subjekte“ gefunden haben. . . . (bag)

Riesenschildkröte für König Eduard VIII.

Die Königin von Tonga reist durch Europa

Englands erwartet Königsbesuch: Die Königin von Tonga unternimmt ihre erste Europa-reise und wird durch die Einladung des Königs von England nach London kommen. Eine der eierartigsten fürstlichen Besucherinnen, wird sie als königlicher Gast einige Wochen in England bleiben, um dann noch andere europäische Staaten zu bereisen.

Königin Solote ist die letzte souveräne Monarchin im Großen Ozean. Sie herrscht über die malerische Inselgruppe der Tonga- oder Freundschaftsinseln, die von 30 000 Menschen bewohnt werden. Es ist ein altes polynesisches Inselreich, das durch seine herrliche Lage und seine paradiesische Natur heute ein Hauptanziehungspunkt der Reisenden ist.

Die Königin, die zwei Meter groß und von majestätischer Gestalt sein soll, residiert in ihrer Hauptstadt Nukunono. Ein Parlament nach britischem Muster steht ihr zur Seite. Obwohl die Königin noch nie den Fuß außerhalb ihres Reiches gesetzt hat, kennt sie doch sehr genau die Staatsformen und die Geschicke der europäischen Staaten. Ein englischer Konsul hat sich ihr in den Finanzangelegenheiten mit seinem Rat zur Verfügung. Die Tonga-Inseln haben in den letzten zehn Jahren einen ungeheuren wirt-

schaftlichen Aufschwung erlebt. Die Königin und ihr Gemahl, Prinz Tugit, haben auf ihr erstrebtes Vermögen verzichtet. Sie nehmen in ihrem Palast jeden Besucher sehr gastfreundlich auf und überhäufen ihn mit Geschenken.

Auf den Tonga-Inseln ist die Arbeitslosigkeit völlig unbekannt. Jeder Eingeborene erhält an seinem 15. Geburtstag einen halben Seltar der großen Kofosplantagen. Das ist genug, um ihn und seine Angehörigen zu ernähren. Seit alter Zeit ist es ein polynesischer Rechtsgrundsatz, daß jeder sein freies Herr auf seinem Boden ist. Nur der regierende König darf Gebot und Verbot verlangen.

Die Königin hat ihrem Parlament nun ihre Absicht mitgeteilt, nach Europa zu reisen. Darauf wurde gemeinschaftlich darüber beraten, welches Geschenk sie dem englischen König, der sich auf den unter britischer Schutzherrschaft stehenden Inseln größter Beliebtheit erfreut, mitbringen werde. Man beschloß, die „heilige Riesenschildkröte“ der Inseln König Eduard zu schenken. Es handelt sich hierbei um eine Schildkröte, die der Weltumsegler Cook vor rund 180 Jahren auf die Inseln brachte und dem damals regierenden König schenkte. Dieses heilig geprobene Tier lebt seitdem in voller Freiheit im Palast der Könige von Tonga. mw.

PALMOLIVE-Rasierseife
besseres Rasieren für weniger Geld
Mit dem handlichen Bakelite-halter 60%
BADSISCHES LANDESBIBLIOTHEK

Neue Volks- und Unterhaltungs-Romane

Die Dichter ärgern sich oft, daß der „Markt“ immer nach „leichter Kost“ schreit, denn sie möchten doch so gerne das Volk begeistern, aufreizen, erziehen, höherbilden, beflügeln. Man ja, das ist Sache der großen Kunst, und diese wiederum ist nicht jedermanns Sache, und es gibt Leute wie diesen Kilian Strohhalm (wir sprechen näher noch darüber), die nicht die Absicht haben, etwas Unsterbliches zu vollbringen, weder hier noch jenseits, das liegt mir nicht. Mancher will sich sogar vom Unsterblichen auch mal ausruhen; ein anderer wieder will auf anspruchslose Weise doch befrenert sein und auch mal beim Kaffee in fetter Hausabgebenheit erleben, wie draußen fern in der Türkei die Völker aufeinander schlagen.

Greift man in die Fülle der frisch erschienenen unterhaltenden Schriften, so sieht man denn auch, daß die vornehmsten Verleger heute sich auf sie stützen. So bringt die Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart, „Das Gewitterjahr“ von Ernst B. Freyhler (333 S.), einen Volksroman aus dem Sudetendeutschen, vadem von ihnen heraus, einen farten und rechten Mann in der Mitte, der durch Tat und Opfer zugleich nach harter Zeit und einem schlimmen Gewitterjahr sein Dorf erlöst. Lebensstisch die Gefalten, die Sprache wackelt. Hier erlebt man Auslandsdeutschum in ganzer Fülle und Echtheit. Der Verlag Junge Generation, Berlin, bringt „Volga-Kinder“ von Erta Müller-Hennig (176 S., mit zahlreichen hübschen Zeichnungen geschmückt), die vadem Erlebnisdarstellung einer Flucht von sechs Geschwistern in Schritten und Wechungen über die Wolga vor den Rotgardisten. Erta Müller-Hennig ist Wolgadeutsche, besonders auch für die Jugend ist dieses Buch herrlich; frischer prächtiger Humor fließt oft durch. — Paul Parey-Verlag, Berlin, bringt „Am Balkan“ von F. S. Puk, einen Jagd- und Schicksalsroman, so recht überreichlich im besten Sinne, entzückende Gefalten, tiroler-bairischen Jagdgeschichten entsprossen, die ganze Landschaft mit Kultur und Geschichte lebt dabei mit, die Handlung ist überall springelnd, straff und streng. — In der Südoestecke spielt auch der neue Roman von Rudolph Strag „Panik in Odessa“ (Verlag Scherl, Berlin SW, 213 S.), wo nun wirklich die Völker aufeinander schlagen, denn es geht zwischen Russen und Türken, bloß nicht gerade an der Front, sondern so mehr in der bezeichnenden russischen Schieberetappe; man kann da ein Stück russische Wirklichkeit erleben und sich dann doppelt wohl fühlen bei uns zu Hause. Uebrigens leicht und spannend, es läßt nicht locker!

Der Zug in die Ferne kann sich in diesen Romanen gut tun, ohne Reisegeld. Wer die Heimat sucht oder im Roman vertieft finden will, für den bringt wiederum der Cotta-Verlag, Stuttgart, ein feines Werk einer Frau, Maria Jirer-Steinmüller: „Die Bäuerinnen vom Waldedhof“ (219 S.). Ganz echt aus dem Erlebnis ver, bichtet, erstet hier das alltägliche Schicksalsvolle und durch den selten Willen erhöhte Bauerndasein, in dem der eine Grobhaue abwärtschaltet, der andere Knecht sich mühsam emporringt bis zur eigenen Scholle, und das Alter, ob es will oder nicht, verzichtet muß. Gerade das Schicksal der Bauersfrau ist hier ergreifend gestaltet, in drei verschiedenen Frauen, hart, frisch und wirklich, man vergißt diese Menschen nie.

Heimatroman ist auch Curt Strohmeiers: „Mein Hof am Walde“, die Geschichte eines Bauernjahres (Verlag Ullstein, Berlin; 233 S.), echt naturhaft und unromantisch gemeint und dargestellt, Bauernleben bis ins Kleinste getreu; schön ist das, der Städter kann daraus Bauer lernen.

Ziefer in die Geschichte tauchen Friedrich Carl Vuh (Der schwarze Reiter“ (Verlag Duelle & Meyer, Leipzig, 330 S.), das Lebensschicksal des berühmten und gefürchteten Johann von Werth im dreißigjährigen Kriege; vom deutschen Bauernknecht kämpft er sich empor zum Reitergeneral, der an der Spitze seiner kühnen Scharen bis Paris vordrückt und den die Franzosen fürchten wie der Teufel. Kraftvoll dargestellte Schlachtbilder, dabei tiefe historische Einblicke in die Zeit, und das Ganze so vadem, daß es unterhält. — Die Geschichte eines anderen großen Deutschen, des Künstlers und Baumeisters Andreas Schläter, behandelt Alfons von Gbifka: „Der Mänturm“ (Paul Parey-Verlag, Berlin, 336 S., mit 16 Bildtafeln). Auch dies ein prächtiges Zeitbild des brandenburgisch-preussischen Berlin um 1700, farbenfroh und gestaltenvoll, straff und reif.

Zuletzt seien noch zwei weitere Romane ganz besonders hervorgehoben, die beide das Ideal eines Unterhaltungsromans, zugleich von höchster Kunst, erfüllen, außerdem ein fesselndes Gegenüber von süddeutschem und norddeutschem Humor darstellen. Josef Friedrich Perkonig schreibt „Nikolaus Tischenderle, Räuberhauptmann“ (Alberi Langen & Georg Müller-Verlag, München, 200 S.). Da ist alles durchreift und durchsonnt und dazu durchgittert und so von innen her dargestellt. Die Landschaft, ja der ganze Stoff ist typisch süddeutsch (Perkonig ist Kärntner), alles kommt aus dem Geschichtlich-Sagenhaften und geht dann in bunten Verästelungen immer wieder das andere in das eine mit ein. Das eine, das eigentlich feilsche Erlebnis nun, ist dieser „Räuberhauptmann aus verklärter Liebe“, so recht die volkstümliche Schneiderleinfigur,

die nun über die Lächerlichkeit hinausmöchte — vergebens; das ist seine Tragik. Von der ganzen Bande will und kann keiner das geraubte Weinsäß schleppen (im Dunkel muß es der Verabte selber tun, Graf Jdebons, der damit die „Räuber“ fängt und sich seine geliebte Lucina, des grimmigen „schwarzen Jeno“ Tochterlein, ergrättert), ja, keiner der Räuber traut sich den geraubten Sahn zu schlachten. Ueberall ist alles süß und voll, man lacht nicht, man lächelt, man schmunzelt. Man denkt an Don Quixote, das ist auch süßlich, aber viel zu „roh“ hiergegen. Räuber Tischenderle freut sich umsonst auf den Helidentod durch den Strang, „den Hintern werde ich ihm vollstauen lassen“, sagt Jeno und lacht ihn aus. Eine Arbeit aus einem Guß, fästlich, muß man sagen. — Und aber das andere: „Kilian Strohhalmes Frühling“ von Robert Walter (Verlag Proschel & Co., Hamburg 36, 236 S.). Hier ist alles gesehen und geformt; nicht durchfalten, aktiv geschaffen aus dem Alltag und dem Sprachgut des Alltags. Da erzählt einer in feinstem, „minutösestem“ Ausdruck und doch wahrhaft homerischer Schlichtheit und Natürlichkeit eine eigentlich ganz alltägliche Geschichte in einer Kleinstadt und hat die Kunst raus, durch nichts zu bedeubern und zu entzücken als durch seine Ursprünglichkeit des Sehens und Darstellens. Von Seele ist nirgends die Rede, aber die Alltagsmenschen alle sind ganz neu alleamt, und wie sie in die Welt gucken, so muß es sein und so ist es — komisch; selbst die tragischen Saden. Das muß man eine wahrhaft humoristische Weltanschauung nennen, die Kranke gesund machen kann und vor der der Schmutz sich dünne macht. Und dabei ist diese Liebe, in die der Kilian hineinstolpert, ganz wunderbar; überhaupt die Gefalten! Besonders die so nebenbei hingegesen, wie Kilians Mutter, die jede Tragik mit Kartoffelpuffer und Hamburger Alluppe, den Viehlingsgerichten, kurziert und wenig spricht, aber was, das ist Alltag und Gipfel der Weisheit zugleich. Dieser Humor ist niederdeutsch, die „Molligkeit“ fris Reuters ist hier auf eine ganz andere Weise da, eine große Kunst! Besonders für Herztrante ist das Werk dringend zu empfehlen! D, was vermag der Humor! Da lacht man, so man lacht aus vollem Kasse und ist doch mitten drin, man wird angehakt, die Welt so zu sehen.

W. Abrecht.

Aus Kunst und Leben

Witz-Feier in Berlin Wilhelm Sieben dirigierte

Für die Witz-Feier hatte sich die Berliner Philharmonie Wilhelm Sieben verpflichtet. Der Darimunder Musikdirektor, der jetzt innerhalb von vierzehn Tagen zum vierten Male am Pult erscheint, ist hier ein sehr gern gesehener Gast. Er gehört nicht nur zu den besten deutschen Musikern, sondern er trägt vor allem ein äußerliche Effekte in die Darstellung der Werke hinein. Das ist gerade bei Witz ein ungeheurer Vorzug, dessen Neigung zu virtuellen orchestraalen Farben leider zu oft übertrieben ausgebeutet wird. Sieben musiziert mit naiver Klangreue, er schließt sich innerlich voll auf und seine Witsen sind von aufstachelnder Kraft, die ihn zu den stärksten musikalischen Erlebnissen vorreißt. Er hat Momente, die in der jugendlichen Hingabe an die Höhepunkte Furiositäten erinnern, obwohl Sieben eine anders gelagerte Persönlichkeit ist und sich einen nicht übersehbarer Eigenwuchs in der Deutung zu bewahren vermag. In der „Kauf“-Sinfonie, die Goethes Dichtung in malerischer Breite umschreibt, wurde der Mesphisto-Satz ein unvergleichlich geistreiches und mitreißendes Scherzo. Auch die Gretchen-Variationen waren von einem echten Gefühl für Vort durchleuchtet. Sieben nimmt alles autbehalter als die meisten Witz-Interpreten, aber seine Auffassung wirkt auch gefunder und

nachhaltiger. Der starke Beifall war verdient. Der Männerchor der Berliner Liebertale gab dem Schluß eine laubere und Klangreiche Fassung, während das Tenorsolo von Heinz Matthei nur mit Mühe den Stoff beherrschte.

Vorher spielt Theophil Demetriescu das A-Dur-Konzert. Technisch blieb er nichts schuldig, aber sein Temperament war im ganzen etwas zu robust und einseitig für diese interessante pianistische Skizze, die Sieben als Begleiter mit den Philharmonikern apart zur Wiedergabe brachte, obwohl sich das Orchester nicht in seiner Höchstform zeigte.

Dr. Friedrich.

Naturwissenschaftler tagen in Nordhausen. Der deutsche Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts wird seine nächste Hauptversammlung in Verbindung mit dem „Reichsverbande Mathematik und Naturwissenschaften im nationalsozialistischen Vaterland“ in Nordhausen abhalten. Der Termin der Tagung wird noch näher bestimmt. Den Beratungen soll das Thema: „Rechnung, Wirtschaft, Wissenschaft“ zugrunde gelegt werden.

Deutsches Buchdruckfest in Aided. Im nächsten Jahre sind 300 Jahre seit der Geburt Dietrich Burtelbudes, des großen deutschen Orgelmeisters vor Johann Sebastian Bach, verlossen. Aus diesem Anlaß wird in Aided vom 4. bis 6. Juni 1937 ein dreitägiges Fest veranstaltet werden. Eine Sonderausstellung wird Sonderausstellungen, Zerhönder, viele, interessante und alte Instrumente zeigen. Träger des Festes sind die Reichsmusikammer und die Stadt Aided.



Genau so gut ist Pilo-Büroverwalter!

Der Fall Falkenhausen

Ein Kriminalroman | Von Hoffmann-Harnisch

(47) „Absurde Beschuldigungen! Geseht den Fall, die Zeugen Daniels und Koslowski hätten wirklich den Mord an diesem ... diesem ... Geschätsführer begangen — so ist hier nicht die Zeit und der Ort, diese Beschuldigung vorzubringen. Wer verhandeln gegen die Angeklagten Benedix und Baronin Falkenhausen. Nur dazu haben Sie sich zu äußern.“

Da die genannten Verbrechen im ursächlichen Zusammenhang stehen, kann ich das Eine nicht ohne das Andere erörtern. — Gestatten Sie, daß ich mit Ereignissen beginne, die auf den ersten Blick scheinbar — aber eben nur scheinbar — mit der Tat, die hier zur Aburteilung steht, nichts zu tun haben.

Die erste Antwort auf die Frage nach dem Mörder des Barons lautete: Doktor Römer. Dieser Mann steht als der zuerst verdächtige vor uns. Er wurde in der Stunde und am Ort der Tat ergriffen, er unterhielt freundschaftliche Beziehungen zur Gattin des Ermordeten. Er hatte sich kurz vor der Tat durch Pfeifen bemerkbar gemacht, nachdem er anheimelnd die Gemehrfalle ausgebaut hatte. Die Baronin sollte ihren Gatten in diese Falle locken. Römer, der einen Schlüssel zum Paviillon besaß, wollte durch die Pforte entweichen, wurde aber durch die Hunde daran gehindert.

Das ist die Lösung, die ich B nenne. Sie war klar, nur eben alsu klar. In den kritischen Minuten versicherte mir Doktor Römer, er habe die Tat nicht begangen und ich glaube ihm. Er ist seit mehr als zehn Jahren mein Kamerad und ich glaube ihm. Ich wollte ihn retten. Alles, was ich zu nächst unternahm, galt seiner Rechtfertigung. Während der Voruntersuchung gab er die Tat zu. Er beschuldigte die Baronin zu retten. Genau so, wie der Förster Benedix den Mord zugibt, den er ebenjowemig begangen hat wie Römer.

Was muß das für eine wunderbare Frau sein, für die zwei reife, wertvolle Männer eine so furchtbare Tat auf sich nehmen ...

Doktor Dierts runzelte die Stirn. Der Vorsitzende kam ihm zu Hilfe.

„Wir sind nicht bei den Plädoyers, Herr Zeuge. Es steht Ihnen nicht zu, Werturteile über die Angeklagten abzugeben. Außerdem ist der Verdacht gegen den Zeugen Römer rechtzeitig fallen gelassen worden. Sie können sich diesen Teil der Vorgeschichte sparen.“

Peter nickte fort:

„Ich sagte mir: wenn Römer die Tat nicht begangen hat, muß ein Dritter der Mörder gewesen sein. Diesen Dritten galt es zu erkunden. Mein Verdacht lenkte sich auf den Förster Benedix.“

„Warum haben Sie ihn nicht sofort der Kriminalpolizei angezeigt?“

„Weil ich keine Beweise gegen ihn hatte. Ich wollte nicht jemanden auf ein bloßes Gefühl hin beschuldigen. — Ich fuhr also stante pede nach Falkenhausen und besah mir das Forsthaus. Die Spuren einer überstürzten Abreise waren nicht zu verkennen. Es schien nur sonnenbar, daß die Indizien, die Patronenschnachtel, das Bild und der Brief mit dem Poststempel Duito so fein beieinander im Papierkorb ruhten. Das war all zu deutlich. Ich folterte: Ist Benedix als Mörder mit äußerster Raffinesse vorgegangen, so kann er unmöglich einen derartig groben Fehler begangen haben. Ich entschloß mich trotzdem, seiner habhaft zu werden. Ein Gespräch mit ihm sollte mir die Antwort auf mehrere Fragen bringen. Aber er entkam mir. Ich fuhr nach Berlin zurück und ließ ihn verhaften. Auf diese Weise war die Möglichkeit gegeben, ihn zum Sprechen zu bringen.“

Der Vorsitzende unterbrach Peter:

„Sie, Herr Zeuge, haben diese Untersuchung vorgenommen und nicht die Kriminalpolizei?“

Peter drehte sich lächelnd zu Kommissar Häbed um.

„Doch“, sagte er, „die Kriminalpolizei hatte die Wohnung schon vor mir unterfucht, wie sich später herausstellte. Herr Kriminalkommissar Schulze ... ich wollte sagen ... Häbed hat mir bei dieser Gelegenheit einen unabhätbaren Dienst erwiesen, vielleicht sogar das Leben gerettet. Aber das gehört wiederum nicht hierher. — Nur so viel stand fest: Benedix figurierte weiter als Mörder, nachdem ich — allerdings als der Einzige — die Lösung längst vermorscht hatte.“

Nennen wir diese Lösung C. Es ist diejenige, die heute zur Verhandlung steht. Sie sieht folgendermaßen aus:

Der Förster war mit Billy Holzheim verlobt gewesen. Es war also nahe an dem Baron, für die Wegnahme der Braut, die ihn zum Mord trieb. Das ist vermutlich die Darstellung des Herrn von Koslowski und darüber hinaus die Meinung der Staatsanwaltschaft ...

Der Vorsitzende nickte unmerklich, Peter fuhr fort:

„Ich vermachte diese Lösung C, wie ihre Vorgängerinnen. Ich machte mich daran, im Vorleben des Försters Benedix heranzuforschen. Mein Gebanfung war die: Wer hatte sich den Förster als Mörder ausgesprochen? Doch nur jemand, der ihn für die Rolle des Mörders geeignet hielt. Niemandem würde es einfallen, den Vergegnung auf den Waldmeister dort oder auf einen beliebigen Herrn im Zufahrenraum zu lenken. Man besaß nur jemanden, der für die Tat in Frage kommen konnte. Damit war der Kreis der verdächtigen Personen sehr eng gezogen. Wer kannte die Vergangenheit des Benedix so gut, daß er ihn zum Mörder ermäßen konnte? In der Voruntersuchung erfuhr ich es, denn da tauchte ein Herr von Goblowski auf, der Benedix vor Jahren zum Spielen verleiht, in Schulden gebracht und zumiert hatte.“

Dieser Herr von Goblowski wurde mir als ein auffallend weißblonder Mann geschildert. Ein solcher Mann war mir zweimal begegnet: einmal hatte ich ihn im Park der Villa gesehen, zum anderen wurde mir jener Mann also beschrieben, der mich vier Tage vor dem Mord mit Gift betäubt hatte.“

Peter hielt einen Augenblick inne. Seine folgerichtige Darstellung, die strenge Logik zwang Richter und Zuhörer in ihren Bann. Seine abenteuerliche Schilderung erzog sich eine gewisse Anerkennung ...

Run fuhr Peter fort, die Nacht vom 15. auf 16. Oktober zu schildern, wie er betäubt worden war und wie er am nächsten Tage seine Rederger in der Bar des Hotels Abdon vorgenommen hatte. Dann sagte er:

„Die Kriminalpolizei auf die Spur des Unbekannten mit weiß-blonden Haaren zu legen, war schließlich unmöglich. Schließlich konnte ich nicht am Dienstag Herrn Benedix und am Freitag Herrn von Goblowski beschuldigen. Kein Mensch hätte mich noch ernst genannt. Es galt also, Goblowski allein zu überführen und die Beweismitel für seine Schuld ohne die Hilfe der Kriminalpolizei beizubringen.“

Wie burste ich hoffen, diesen Mann unter vier Wänden Berlinern herauszufinden? (Schluß folgt.)

Wann und für den Mord?

Auf diese Frage, die eine ganze Kleinstadt durcheinander brachte, gibt unser neuer Roman von Heinrich Spoerl „DER MAULKORB“ Auskunft.

„Martha“ zum 200. Mal in Karlsruhe Ein Jubiläum im Staatstheater

Ist es auch keine astronomische Zahl, so doch ein beachtliches Jubiläum für eine Bühne und ein Werk, was da auf dem Wochenplakat des Badischen Staatstheaterers steht: am Freitag, den 23. Oktober 1936 zum 200. Mal „Martha“ in Karlsruhe.

Diese Tatsache hat uns dazu angereizt, einmal die alten Solianten mit ihren dicken, holzigen Seiten zu wälzen, um zu sehen, welchen Weg diese so volkstümliche und zu Tausenden von Malen in der ganzen Welt gespielte Oper in Karlsruhe nahm, und wir hatten nicht wenig Mühe, unsere erwachsende Statistikerinmunt hinterfraglich im Saum zu halten.

Vor nahezu 87 Jahren, also etwas über zwei Jahre nach der Uraufführung am 25. November 1847 in Wien, brachte die Karlsruher Bühne als vorwiegend deutsches Ereignis am 23. Dezember 1849 „Martha“ zum erstenmal zur Aufführung. Im Oktober 1866 finden wir die 50. Vorstellung und bis zum 100. Karlsruher Jubiläum hatte es dann weitere 30 Jahre Zeit: 17. Mai 1896. Das sind 47 für das erste und ungefähr 40 Jahre für das zweite Hundert. Nur selten riß die Reihe der „Martha“-Aufführungen ab; schon im Jahre 1850 erlebte die Oper acht Wiederholungen und im folgenden Jahre geizt sie nicht weniger als 12 Vorstellungen. Eine große Pause entstand erst in den Jahren 1923—32. Die Chronik fündet, daß ein Fräulein Rutschmann die erste Darstellerin der Martha alias Lady Harriet Durham war. Zwischen hat sie viele, viele Nachfolgerinnen gehabt. Gewissen hat sie Zahl nicht mehr feststellen, jedenfalls waren es 24 Sängerrinnen, die als Ensemblemitglieder die Titrolle sangen. Weiter haben wir über 20 Namen derer gezählt, die wiederholt gastweise als Martha in Karlsruhe wirkten. Einmal opfert der Theaterchronist eine ganze lange Zeile, was darauf schließen läßt, daß er diesem Gespitz besondere Bedeutung zumak: Frä. Bianca Bianchi, Großherz. Bad. und K. K. Österreichische Kammerfängerin aus Wien als Martha am 15. September 1855.

Aber der Verbrauch an Sponen war nicht weniger gering: um die Gestaltung dieser Partie haben sich bis zur Stunde allein 27 Tenöre als Mitgließer unseres Theaters bemüht, von den Gastfängern ganz zu schweigen. Das sind nur Zahlen über zwei der Hauptrollen. Wenn man ergründen könnte, wie viele überhaupt mithalten, die 200 Martha-Vorfstellungen durchzuführen; — ihrer wären Legion, eine ehrwürdige Zahl würde sich ergeben.

So wollen wir wünschen, daß die Martha-Melodien noch viele hundert Male sich in die Herzen der Karlsruher Theaterbesucher hineinsingen mögen.

Die Wette-Licht-Ton-Orgel

Bei den Musikaufnahmen zu dem Filmwerk „Biederreichs“ wird zum ersten Male im deutschen Film die Wette-Licht-Ton-Orgel in den Dienst gestellt, deren Erzeugung nicht durch Pfeifen- und Jungsängersingen, sondern auf elektrooptischem Wege geschieht.

Munde rotierende Tonfalten aus Glas sind die Tonbildträger, auf welche in Reihen die Schwingungsbilder der einzelnen Töne in amplitudierter Schrift photographiert sind. Diese Schwingungsbilder einzelner Töne sind entweder von Pfeifeninstrumenten aufgenommen oder aus Grammatik und Oberlinien konstruiert.

Es ist also nicht nur möglich, die Töne der Wetteorgel aufzunehmen und wiederzugeben, sondern auch auf musikalischem Wege ganz neue Klänge an zu erzielen und dadurch den Reichtum der Orgel an Tönen zu erhöhen und unerschöpflich zu erweitern.

Die Aufnahmen, die in Anwesenheit von Vertretern der Musik- und Filmbranche stattfanden, werden am weitesten das Interesse der deutschen Musikfreunde für dieses neue Verfahren vergrößern.

Saarwaschen — und dann ins Rio? Aber natürlich, Sie wuschen das Haar einfach trocken mit Schwarzopf-Trocken-Schampoo, dann gibt es keine Entlastung. Leicht pudern, kräftig ausbürsten: in 3 Minuten ist das Haar locker und duftig, und Sie sehen aus wie frisch frisiert! Dabei kostet die Trocknemaschine nur wenige Pfennige!

Der Gauleiter besichtigt das Mannheimer WSW.

Besuch in den Ortsamtsleitungen Schwehinger Vorstadt, Deutsches Eck und Jungbusch

© Mannheim, 22. Okt. Der Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner besuchte am Donnerstagvormittag die Kreisamtsleitung Mannheim der NSD. Der Gauleiter, in dessen Begleitung sich Gauamtsleiter Pg. Dinkel befand, wurde nach seiner Ankunft in den Räumen der Kreisamtsleitung von Kreisleiter Pg. Dr. Roth begrüßt. Sodann gab Kreisamtsleiter Pg. Merdes einen kurzen Überblick über die Leistungen des Winterhilfswerkes in den vergangenen Jahren. Er konnte dabei die erfreuliche Mitteilung machen, daß sowohl bei der ersten Eintopfammlung des WSW 1936/37 als auch bei der ersten Reichsstraßenammlung im Kreise Mannheim ein erfreuliches Mehrtraufkommen gegenüber dem WSW 1935/36 zu verzeichnen sei.

Nachdem Pg. Merdes noch einige Angaben über die erste diesjährige Betreuung gemacht hatte, ergriff der Gauleiter das Wort zu einigen grundlegenden und richtungweisenden Ausführungen. Der Gauleiter betonte bei dieser Gelegenheit, daß die Aufgaben des deutschen Volkes von Jahr zu Jahr wachsen, und daß demzufolge auch das Aufgabengebiet der NS-Volkswohlfahrt und des von ihr betreuten Winterhilfswerkes immer mehr ausgebaut und vervollkommenet werden muß. Er unterstrich dabei mit besonderem Nachdruck, daß die Partei mit allen ihren Gliederungen stets hinter der NS-Volkswohlfahrt und dem WSW stehen und am Aufbau der Organisation mitarbeiten müsse.

Bei den Betreuten

Nach der kurzen Begrüßung im Hause der Kreisamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt fuhr der Gauleiter mit seiner Begleitung zu drei Ortsamtsleitungen der NSD der Mannheimer Innenstadt, um sich den Arbeitsbetrieb des vor wenigen Wochen eröffneten Winterhilfswerkes 1936/37 anzusehen. In der Schwehinger Vorstadt befindet sich die Ausgabestelle des WSW in der Augustenstraße 30. Schon beim Betreten des Hauses fühlt man sich unwillkürlich erfaßt von der Liebe und der Hilfsbereitschaft, die von diesem einzigartigen Hilfswerk des deutschen Volkes ausstrahlt. Hier in der Wärme der NSD können auch die schärfsten Winterkälte den alten und gebrechlichen Volksgenossen nichts anhaben. Durch große helle Fenster, die mit Blumen geschmückt sind, fällt das Licht auf saubere Tische, an denen die Betreuten täglich zweimal warmes Essen einnehmen. Das Bild des Führers und die Hakenkreuzfahne schmücken die Stirnseite des weitläufigen Zimmers.

Nachdem der Gauleiter diese Räume besichtigt hatte, ging die Fahrt weiter zur Ortsamtsleitung Deutsches Eck in T 5, 12. Im Hofe des Hinterhauses, in dem sich die Geschäftsräume der NSD befinden, stand eine größere Anzahl Volksgenossen. Unvermittelt sprach der Gauleiter einige Frauen und Männer an und erkundigte sich eingehend nach ihren persönlichen Verhältnissen. Da-

bei gab er jedem anwesenden Kleinen Kinde ein Geschenk. Freunde aus aller Augen, als sich der Gauleiter zum Schluß verabschiedete, um noch die Räume der Ortsamtsleitung Jungbusch anzusehen.

Über 1000 Zentner Holz an einem Tage

Der Holzlagerplatz des WSW am Binnenhafen war das nächste Ziel. Hier herrschte seit den frühen Vormittagsstunden im wahren Sinne des Wortes Hochbetrieb. Nicht weniger als 1000 Zentner Brennholz waren bereits in wenigen Vormittagsstunden ausgegeben worden, während am Vortage über 1400 Zentner zur Ausgabe gelangten. Die vielen Tausend Zentner Brennholz, die auch in diesem Winter wieder die Stuben der vom WSW betreuten Volksgenossen erwärmen, kommen zum größten Teil aus dem Schwarzwald und aus dem Odenwald. Auch hier erkundigte sich der Gauleiter eingehend nach der Art der Verteilung.

Im Kindererholungsheim Sandtorf

Den stärksten Eindruck bei der Besichtigungsfahrt machte das Kindererholungsheim Sandtorf. Die Heimleiterin, Fräulein Herrenfriedt, führte den Gauleiter und seine Begleiter durch die verschiedenen Räumlichkeiten.

Zum Abschluß besuchte der Gauleiter die 150 zur Zeit in diesem Heim untergebrachten Kinder, die gerade im Aufentshalsraum unter Aufsicht der NSD-Pflegerin spielten und sangen. Abschließend sprach sich der Gauleiter sehr anerkennend über die besonders in der Kindererholungspflege geleistete Arbeit aus.

„Ein voller Erfolg“

Der Gaubeauftragte des WSW dankt den Sammlern der DVf.

Karlsruhe, 22. Okt. Der Gaubeauftragte des WSW 1936/37 Pg. Dinkel richtet an die Sammler der Deutschen Arbeitsfront folgenden Aufruf:

Durch den vorbildlichen und reiflichen Einsatz der Sammler der Deutschen Arbeitsfront ist es gelungen, die erste Reichsstraßenammlung des WSW, die unter der Parole: „Schaffende sammeln und geben“ stattfand, zu einem vollen Erfolg zu gestalten.

Das Ergebnis der Sammlung hat gezeigt, daß die große Gemeinschaft aller Schaffenden den Appell des Führers zum WSW nicht nur gehört, sondern auch in die Tat umgesetzt hat. Es ist mir daher ein Bedürfnis, allen Sammlern auf diesem Wege den herzlichsten Dank auszusprechen.



Reichshandwerksmeister Pg. Schmidt sprach in Karlsruhe zum badischen Handwerk. Aufnahme: Gewerksindner.

Große Leistungen und große Opfer!

Der Gaubeauftragte des WSW 1936/37, Pg. Dinkel, über die begonnene Arbeit des WSW Ueberwältigender Erfolg der ersten Reichsstraßenammlung

© Karlsruhe, 22. Okt. Im Rahmen der Landespressekonferenz am Donnerstag, 22. Oktober, unter Vorsitz des Pressereferenten der Landesstelle Pg. Bohler machte der Gaubeauftragte des WSW 1936/37, der Gauamtsleiter der NSD, Pg. Dinkel, ausführliche Ausführungen über die angelaufene Arbeit des neuen Winterhilfswerkes.

In der bis jetzt verhältnismäßig kurzen Zeit wurden an Kohlen schon über 120 000 Zentner ausgegeben; an Kartoffeln steht eine Teilsendung für die nächsten Tage von 180 000 Zentner bevor, während der Rest von 70 000 Zentner die darauffolgende Zeit zur Verteilung kommt. Besonders werden auch in diesem Jahr Gemüse und Feldfrüchte in verstärktem Umfang ausgegeben werden; im Verlauf dieser Woche kamen schon über 20 000 Zentner zum Versand.

Die erste Reichsstraßenammlung, die von den Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wurde, brachte das bis jetzt noch nicht erreichte stolze Ergebnis von über 200 000 RM!

Zur Zeit läuft auch die Brotsammlung, die in unserem Gau allein durchgeführt wird, und zwar in der Form von Brotgutscheinen, die jetzt schon erfreulich beweise von Opferfreudigkeit gebracht hat.

Der Gaubeauftragte gab einen vergleichenden Überblick über die Zahl der Betreuten während der letzten drei Winterhilfswerke. 1933 waren es noch 550 000, 1934 450 000 und 1935/36 nur noch 390 000. Als ein untrügliches Zeichen des wirtschaftlichen Aufstieges ist die weitere Verringerung der WSW-Betreuten zu werten, sind es doch bis jetzt nur an die 250 000 — eine Zahl, die sich natürlich noch Umstände halber verschieben wird.

Pg. Dinkel kam in diesem Zusammenhang auf die Frage zu sprechen: Wozu dann die Forderung nach noch größerer Opferbereitschaft und größeren Spenden? Die Aufgabe des WSW, gerade in Baden hat jedoch einen immer größeren Umfang angenommen, erfaßt es doch nicht nur Einzelpersonen, sondern ganze vornehmlich in der Südbadischen besiedelte Ost- und Südbadische, die in ganz großem Umfang Mittel für die Saalgut- und Brotgetreidebeschaffung, für die Kalkfaktion im Odenwald, für die intensivere Betreuung der Textilarbeiter im südlichen Baden notwendig haben. Ueberhaupt wird die Betreuung jetzt bei der geringeren Anzahl der zu Betreuenden intensiver und umfassender sein können — gemäß dem Willen des Führers, daß es nicht genügt, wenn wir unsere notleidenden Volksgenossen gerade vor Hunger und Kälte schützen.



Es gibt jetzt 2 Zigaretten mehr, wenn Sie für 50 Pf. OVERSTOLZ kaufen, nämlich 12 statt bisher 10 Stück. Dabei erhalten Sie trotz der Preissenkung von 5 auf 4 1/2 Pf. diese altbewährte Marke in genau derselben Güte, mit unverändertem Gewicht und auch ebenso frisch wie seither. Denn die TROPEN-Packung von Haus Neuerburg lässt nichts von dem köstlichen Duft ihrer Mazedonen-Mischung verloren gehen.

Haus Neuerburg
G.M.B.H.

12 OVERSTOLZ
50 PF.
Ohne Mundstück

AUS KARLSRUHE

Was will die Ausstellung „Die Aussteuer“?

Eröffnung am Samstag in der Ausstellungshalle
Am Samstagvormittag, 11 Uhr, wird in der städtischen Ausstellungshalle die Ausstellung „Die Aussteuer“ mit einer Ansprache von Dipl.-Landwirt B. Elsner von Gronow, Mitglied des Verwaltungsrats des Instituts für deutsche Wirtschaftspraxis, der Gau-Frauenratsleiterin Frau von Balg und des Schriftführers der Ausstellung, Oberbürgermeister Jäger, eröffnet.

Als Neuerung in der Werbung hat die Ausstellungsleitung an sämtliche Brautpaare in Mittelbaden und Rheinpfalz besondere Einladungen zum Besuch der Ausstellung gesandt.

Karlsruhe, die badische Hauptstadt, ist heute wie ehedem eine Pflegestätte kulturellen und künstlerischen Schaffens. Die einzigartige Architektur von Stadt und Schlossanlagen, das karlsruher Kunsthandwerk, Theater, Hochschulen und Kunstschulen, zahlreiche kunstfördernde Wirtschaftszweige und nicht zuletzt die karlsruher Künstlerkraft sind die Zeugen dieses Strebens als Kunststadt.

Zeugen der kulturellen und wirtschaftlichen Entfaltung sind auch die karlsruher Ausstellungen, die den Ruf der badischen Gauhaupstadt als Kongress- und Ausstellungsstadt wohl begründen. Gerade dieses Jahr fand eine Reihe von Veranstaltungen statt und erst in den letzten Tagen fand die badische Gaukulturwoche ihren erfolgreichen Abschluß. Am 24. Oktober die Ausstellung „Die Aussteuer“ in den Stadt- und Ausstellungshallen ihre Pforten.

Die Ausstellung „Die Aussteuer“, die vom Institut für Deutsche Wirtschaftspraxispropaganda vom 24. Oktober bis 1. November in den Stadt- und Ausstellungshallen veranstaltet wird, verfolgt zwei Hauptaufgaben. Die eine Aufgabe lautet: Förderung der ausstellenden Wirtschaft, um auf Grund der zu erwartenden Kaufaufträge einer erweiterten Arbeitsbeschaffung für die kommenden Wintermonate zu dienen.

Die zweite Aufgabe ist ideeller Natur. Sie stellt die Ausstellung die kulturelle, soziale, völkische und ethische Bedeutung der deutschen Familie als Zelle unseres Volkes, als Fundament der Nation dar und in den Vordergrund. Wir alle wissen, welcher Reichtum, welches Glück im Schoße der deutschen Familie schlummert und daß die stärksten Kräfte unseres Lebens aus dieser Zelle immer von neuem hervorgehen.

Wetterstein will „Die Aussteuer“ ein praktischer Ratgeber für die Beschaffung der Aussteuer, für schöne Heimgestaltung und häusliche Kultur sein. Die Fragen der Materialbeschaffung, der Preiswürdigkeit und des Geschmacks werden ebenso behandelt, wie die erzieherischen und künstlerischen Richtlinien. Unsere Frauenwelt, unsere heranwachsende Jugend, die selbst wieder eine neue Zelle, eine neue Familie, einen neuen Haushalt gründen will, können von der Beschaffung der Aussteuer die wertvollsten Anregungen und Ratsschlüsse mitnehmen.

Die gleichen idealen und beratenden Ziele verfolgen die Ausstellung angegliederten Sonderausstellungen der Landesbauernschaft Baden, des Deutschen Werkbundes, der NS-Frauenenschaft Gau Baden und der Gesundheitsstellen Karlsruhe.

Der Gleisumbau in der Kaiserstraße

Jähriger Straßearbeiten und Zirkel teilweise Einbahnstraßen!
Die Bauarbeiten an den Gleisanlagen der städtischen Straßenbahn in der Kaiserstraße zwischen Adolf-Hitler-Platz und Adlerstraße sind in vollem Gange. Aus diesem Anlaß ist die Sperre der Kaiserstraße zwischen Adolf-Hitler-Platz und Adlerstraße auf die Dauer von etwa noch drei Wochen für den öffentlichen Fuß- und Kraftverkehr angeordnet worden. Die Umleitung des Fußverkehrs erfolgt während dieser Zeit vom Adolf-Hitler-Platz ab in östlicher Richtung durch die Jägerstraße bis zur Adlerstraße und in westlicher Richtung von der Adlerstraße ab durch den inneren Zirkel bis zum Adolf-Hitler-Platz. Die Jägerstraße sowie der innere Zirkel gelten für den öffentlichen Verkehr während der Durchführung der Bauarbeiten als Einbahnstraßen, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Deutliche Hausfrauen, denkt an die Kleiderlampe des WHW., rühmt, was ihr zu opfern gedenkt!

Ein Weinbrenner-Denkmal für Karlsruhe

Der Ausschuß der Ortsgruppe Karlsruhe der „Badischen Heimat“ beabsichtigt, die Errichtung eines Denkmals für den Friedrich Weinbrenner in Karlsruhe in die Wege zu legen. Es besteht der Plan, hierzu die vor etwa 100 Jahren gefertigte Monumentalbüste des Künstlers zu übernehmen und diese auf einen einfachen Sockel zu stellen. Im Vorhof des badischen Landesgewerbeamtes, dem zur Weichmachung der Mittel für die Errichtung des Denkmals ein bestimmter Betrag jährlich zurückgestellt werden soll, ist beabsichtigt, jeweils bei Veranstaltungen von Weinbrennerfesten Bauwerken auszuführen, deren Errichtung durch den Grundhof angeführt werden soll. Auch Spenden werden mit Dank entgegengenommen.

„Weltfeind Nr. 1 - Bolschewismus“

Versammlungsplan für den Kreis Karlsruhe

Der Antikommintern-Zug hat Karlsruhe verlassen. In knapp vier Tagen wurden über 20 000 Besucher gezählt, eine Zahl, die durch die Ausstellungsleitung als ganz hervorragend bezeichnet wurde. Ich danke der Bevölkerung für das hohe Interesse, das sie dieser Ausstellung entgegengebracht hat.

Im Kampfe gegen den Bolschewismus beginnt nun heute im ganzen Reich eine Versammlungswelle mit dem Thema: „Weltfeind Nr. 1 - Bolschewismus!“

Nachstehend gebe ich den Versammlungsplan für den Kreis Karlsruhe bekannt.

Ortsgruppe:	Tag:	Ortsgruppe:	Tag:
1. Auerbach	15. 11.	20. Friedrichstal	29. 11.
2. Bauerbach	29. 11.	21. Gölshausen	29. 11.
3. Bergausen	15. 11.	22. Graben	28. 11.
4. Blantenloch	25. 10.	23. Grödingen	18. 11.
5. Bretten	14. 11.	24. Grünmettersbach	28. 11.
6. Bruchhausen	18. 12.	25. Hagsfeld	29. 11.
7. Büchig b. Bretten	13. 12.	26. Hochstetten	15. 11.
8. Burbach	13. 12.	27. Höhenmettersbach	18. 12.
9. Dudenbach	13. 12.	28. Höttingen	25. 10.
10. Diedelsheim	13. 11.	29. Heideberg	11. 12.
11. Dürrenbüchig	29. 11.	30. Heideberg	11. 12.
12. Durlach-Nord	18. 11.	31. Heide-Darlanen	24. 10.
13. Durlach-Süd	28. 11.	32. Heide-Grünwinkel	29. 11.
14. Egensteln	27. 11.	33. Heide-Hardwald	27. 11.
15. Eitlingen	28. 11.	34. Heide-Hauptpost 1	11. 12.
16. Eitlingenweier	29. 11.	35. Heide-Hauptpost 2	11. 12.
17. Ehenrot	25. 10.	36. Heide-Hochschule	14. 11.
18. Fiebingen	18. 12.	37. Heide-Kniefingen	12. 12.
19. Forchheim	15. 11.	38. Heide-Mühlburg 1	12. 12.

Ortsgruppe:	Tag:	Ortsgruppe:	Tag:
39. Heide-Mühlburg 2	24. 10.	60. Neurent	13. 11.
40. Heide-Nitt 1	28. 10.	61. Oberweier b. Ettl.	27. 11.
41. Heide-Nitt 2	28. 10.	62. Palmbach	13. 12.
42. Heide-Rintheim	13. 12.	63. Paffenrot	24. 10.
43. Heide-Rintheim	28. 11.	64. Reichenbach	29. 11.
44. Heide-Süd 1	27. 11.	65. Rinlingen	29. 11.
45. Heide-Süd 2	13. 11.	66. Ruffheim	25. 10.
46. Heide-Südwest 1	27. 11.	67. Schilberg	29. 11.
47. Heide-Südwest 2	27. 11.	68. Schöllbrunn	13. 12.
48. Heide-Südwest 3	27. 11.	69. Söllingen	13. 12.
49. Heide-Weierfeld	12. 12.	70. Speisart	11. 12.
50. Heide-West 1	28. 10.	71. Spielberg	15. 11.
51. Heide-West 2	28. 10.	72. Spöck	12. 12.
52. Kleinfeinbach	13. 12.	73. Stauffort	29. 11.
53. Langenfeinbach	14. 11.	74. Stupferich	29. 11.
54. Leopoldshausen	13. 12.	75. Sulzbach	13. 12.
55. Riedelsheim	15. 11.	76. Wälfersbach	11. 12.
56. Rinkenheim	12. 12.	77. Weingarten	29. 11.
57. Mörich	12. 12.	78. Wöhrbach	15. 11.
58. Mühlbach	13. 12.	79. Wöhringen	28. 11.
59. Neuburgweier	11. 12.	80. Wolfersweiler	24. 10.

Der Namen des Redners, das Versammlungslokal und den Beginn der öffentlichen Versammlung wird die einzelne Ortsgruppe durch Plakatauslegung usw. rechtzeitig bekannt geben.

Die Gliederungen der Partei, die angeschlossenen Verbände und sämtliche Vereine machen sich darauf aufmerksam, daß an den festgesetzten Versammlungstagen keinerlei andere Veranstaltungen angeschlossen sind.

Seil Hitler!
Der Kreisleiter.

Angetrunken am Steuer

Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Autofahrerflucht bestraft

Zu welcher schweren Folgen Mutwille und Leichtsinns führen können, zeigte eine Verhandlung vor dem karlsruher Schöffengericht, in der sich der 21 Jahre alte ledige Karl Wagner aus Durlach wegen fahrlässiger Körperverletzung und Autofahrerflucht zu verantworten hatte.

Nach einer ausgedehnten Zehner, in deren Verlauf er 3 1/2 Liter Bier getrunken hatte, erbot sich der Angeklagte, am 9. August nachts kurz vor 2 Uhr, seine Bekannten mit einem Dreirad-Vespa-Fahrrad nach Karlsruhe zu bringen. Er stand schon so stark unter Alkoholeinfluß, daß er, anstatt rechts zu fahren, auf die linke Straßenseite geriet, aber nichtbedenklicher mit seiner „forschen“ Fahrweise zu renommieren suchte. Auf der Robert-Wagner-Allee kam ihm ein Motorradfahrer vorrückenmäßig auf der rechten Straßenseite entgegen. Der Angeklagte verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug nicht auszuweichen, so daß es zu einem Zusammenstoß kam. Dabei wurde der Motorradfahrer nicht unerheblich am Kopf und am Fuße verletzt, und auch seine Soziusfahrerin trug Verletzungen davon. Der Angeklagte selbst erlitt Verletzungen durch Glasplitter.

Ohne sich um die Verletzten zu kümmern, ist er dann weitergefahren, um nicht als Urheber des Unfalls festgestellt zu werden. Dabei folgte er dem „Rat“ seines Mitfahrers, des 20jährigen Otto K., der ihm zurief: „Karle, fahr weiter!“ Er kam allerdings nicht weit. Wenige Minuten später wurde er von einem Polizeiwagen eingeholt und gefesselt.

Auf Grund der mehrstündigen Beweisaufnahme gelangte das Schöffengericht zu der Überzeugung, daß der Motorradfahrer kein Verschulden an dem Zusammenstoß trifft, da er vorrückenmäßig die rechte Straßenseite eingehalten hatte. Der Unfall ist einzig und allein auf das mutwillige und leichtfertige Verhalten des Angeklagten zurückzuführen. Er hätte sich, da er angetrunken war, auf keinen Fall mehr ans Steuer setzen dürfen. Wegen fahrlässiger Körperverletzung, Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung und Fahrerflucht sprach das Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten aus (abzüglich zwei Monate 10 Tage Untersuchungshaft). K., der wegen Antizipation zur Fahrerflucht mitangeklagt war, erhielt 150 RM. Geldstrafe (erfahrweise 30 Tage Gefängnis).

Brutale Ausbeutung der Unerfahrenheit

Ein schamloses Betrügerpaar erhält seine verdiente Strafe

Im Gerichtssaal muß man immer wieder staunen, wie leicht es oft den Betrüger gemacht wird, Geldbeträge von Tausenden von Mark in die Hand zu bekommen. Ein typisches Beispiel, wie gerne sich die Geldbeutel mit den Ersparrnissen unerfahrener Leute öffnen, wenn ein gemeinloser Bauernfänger mit seinen vielversprechenden Sprüchen aufwartet, gab die Straffammerverhandlung gegen den 62 Jahre alten Karl Vayer aus Mannheim, zuletzt wohnhaft in Baden-Baden, der wegen fortgesetzten Betrugs und Sittlichkeitsverbrechens angeklagt war. In Baden-Baden wurde er mit einem älteren Fräulein bekannt, das die Hofstätt hatte, zu heiraten. Der Angeklagte erklärte sich sofort bereit, sie zu heiraten. In Erwartung der Heirat stellte ihm das gutgläubige Mädchen 1000 Mark, die sie sich ferner erspart hatte, zur Verfügung. Als Vayer das Geld hatte, war es aus mit der Freundschaft und er wollte vom Heiraten nichts mehr wissen.

Nach schamloser wurde ein 56 Jahre alter Kellner ausgebeutet. Dieser hatte das Glück, eine Erbschaft von mehreren tausend Mark anzutreten, und das Unglück, mit Vayer bekannt zu werden, der ihm seit dem ersten Zusammentreffen nicht mehr von der Seite wich - solange noch Geld da war. Er beriet den unerfahrenen Mann in allen geschäftlichen Angelegenheiten. Schließlich fand jener ganz unter dem Einfluß des brutal vorgehenden Betrügers, Vayer riet dem Kellner, sich an seinem angeblich gutgehenden Kaffee- und Teegeschäft in Baden-Baden zu beteiligen. In den verlockenden Farben schilderte er die Ausichten, durch Beteiligung an dem Baden eine geistreiche Existenz und einen ruhigen Lebensabend zu erlangen.

Vayers mitangeklagte Tochter assistierte dem Schwindler eifrig bei der Umgarung des Opfers. Der Kellner rückte zunächst etwa 2000 Mark heraus und übernahm schließlich das „gutgehende“ Geschäft. Als er „drin“ war, erfuhr er erst, mit welchen Schulden der Baden belastet war. Nun kamen die Gläubiger in Massen und verlangten von dem aus allen Himmeln Gefallenen über 7000 Mark. Nicht genug damit, daß der so schmählich Geprüllte fast seine ganzen Vermögen einbüßte, wurde er noch veranlaßt, ein Testament zu unterschreiben, das im Falle seines Ablebens das von ihm - mit allen Schulden - erworbene Geschäft an Vayer bzw. seine Tochter fallen sollte. Insgesamt mag der Mann etwa 9000 Mark an die Angeklagten verloren haben.

Die eingehende Vernehmung dieses Zeugen gab ein erschütterndes Bild menschlicher Gutgläubigkeit, die man kaum für möglich halten sollte und der gegenüber die Gemeinheit der Handlungsweise, dessen, der sie verbrecherisch ausübte, noch krasser hervortritt. Es paßt zu dem Charakterbild des Angeklagten, daß er auch wegen Sittlichkeitsverbrechens angeklagt ist. Er hatte sich im Jahre 1922 wiederholt an einem damals noch nicht zehn Jahre alten Mädchen vergangen.

Das Gericht folgte den Strafanträgen des Staatsanwalts. Es verurteilte den Angeklagten Karl Vayer wegen Unaufricht an Kindern, sowie Betrugs in zwei Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren, sowie drei Jahren Ehrverlust; die Mitangeklagte, die 41 Jahre alte Anna Hörses geb. Munk aus Badel erhielt wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten, auf welche sechs Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Aufruf!

In der Morgenfeier der Hitler-Jugend anlässlich der Eröffnung der Buchwoche laden wir die Bevölkerung von Karlsruhe herzlich ein.

Die Morgenfeier mit der Uebertragung der Rede des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels findet im Kleinen Saale des Konzerthauses am Sonntag, 25. Oktober, vormittags um 11 Uhr statt.

Reichsdruckschriftkammer, Landesleitung Baden:
gez. Schirpf.

Der HJ-Standortsführer:
gez. Gschle, Bannführer.

Der Verlauf der Feier

Für die Feier ist folgendes Programm vorgesehen: 1. Adagio von Ch. W. Gluck, 2. Eröffnung von Buchwoche und Buchausstellung durch den Landesleiter, 3. Lied: „Auf hebt unsere Fahnen“ von Sofke, 4. Lesung aus „Mein Kampf“ von Adolf Hitler, 5. Uebertragung der Eröffnungsfeier aus Weimar, 6. Lied: „Ihr rufen den Fanaren...“ von Hans Baumann, 7. Sieg-Heil auf den Führer, 8. Nationalhymnen.

Die Feier wird durchgeführt von der Kulturführer des Bannes 109 unter der Leitung des Bannkulturstellenleiters Wöhrlein.

Volkstum und Wirtschaft

Im Rahmen des I. Teiles des diesjährigen Winterpropagandafeldzuges führen die Ortsgruppen I und II der NSDAP. heute (Freitag) abends 20.30 Uhr im Studentenhäus am Forst-Wesfel-Ring eine öffentliche Versammlung durch.

Der Redner des Abends, Dipl.-Agr. Dr. B. Elsner von Gronow, Verwaltungsratsmitglied des Instituts für Deutsche Wirtschaftspraxispropaganda und Reichsredner der NSDAP, spricht über das Thema: „Volkstum und Wirtschaft“ und behandelt im Rahmen dieses Themas nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung und Wirtschaftspolitik, Reichsährstand, den zweiten Vierjahresplan, Bolschewismus und Judentum.

Der Redner ist seit 1922/23 Mitglied der NSDAP, also einer der ältesten Parteigenossen in der Bewegung. Er war als Gauwirtschaftsberater der NSDAP, in den Gauen Weiser-Ems und später Südbannover-Braunschweig bis zur Machtergreifung tätig, gleichzeitig auch als Reichsredner für Wirtschaftspolitik. Nach der Machtübernahme wurde er von Reichsminister Dr. Goebbels bei Gründung des Propagandaministeriums als Dezernent für Wirtschafts- und Sozialpolitik berufen. Im Jahre 1933 nahm er als Mitglied der Deutschen Delegation an der Weltwirtschaftskonferenz in London teil.

Dormittags Wäsche - abends Besuch!

Angst um Ihre Hände, daß sie abends rissig und spröde aussehen? Nicht nötig! Schnell das wirksame euzeolithische Hauptpflegemittel anwenden: mit Nivea-Creme einreiben, dann bleibt Ihre Haut zart und geschmeidig.



ferner vertrat er damals das Reich auf der großen englischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Derby.
Dr. B. Elsner von Gronow hat seit 1923 bisher in rund 2000 Veranstaltungen im ganzen Deutschen Reich für die NSDAP gesprochen.

Zu der Versammlung sind alle Partei- und Volksgenossen herzlich eingeladen. Der Unkostenbeitrag beträgt 20 Pf. Karten sind bei den Blockleitern und Blockführern sowie auf den Geschäftsstellen der beiden Ortsgruppen erhältlich.

Für sämtliche Partei- und Volksgenossen dürfte es von Bedeutung sein, aus beruflichem Munde über dieses Gebiet der Wirtschaftspolitik eingehende Aufklärung zu erhalten.

Badisches Staatstheater

„Martha“

Generationsen haben die entzückenden Flotow'schen Weisen erprobt und begeistert und die Aufführungen dieser lieblich-heiteren Oper sind immer wieder Triumphe für alle Beteiligten. Das Volk in seiner Gesamtheit fällt das endgültige Urteil, unabhängig vom Gelehrten und „Renner“ und über „Martha“ ist längst das bescheidene Urteil und damit der außerordentliche Erfolg festgelegt. Diese Oper ist eine einmalige Erscheinung und Vergleichs mit anderen Meistern der Töne und ihren Werken sind völlig möglich und abwegig.

Das Badische Staatstheater ist sich sicher, dem Publikum mit der Aufführung von „Martha“ eine Freude zu machen und dient damit der Allgemeinheit. Um so mehr, da die Aufführung durchweg auf eine neue Grundlage gestellt ist. Die Titelrolle gibt der neuverpflichteten Sängerin Hannerfriede Grethler Gelegenheit, ihre anerkannten Fähigkeiten und ihre liebenswürdige Persönlichkeit erfolgreich einzusetzen, womit sie mit Wilhelm Lentz als ihrem Partner als Ensemble mitwirkt, der diese Partie bei seinem ersten Auftreten in Karlsruhe mit größtem Erfolg sang. Weiter sind Gabriele Habertorn, Adolf Schoepflin und Karlbetna Böser mit hervorragenden Aufgaben betraut, während Chor und Orchester das reizende Werk mit bekannter Künstlerkraft umrahmen.

Immus MAGGI'S WÜRZE WIRKUNG!

Ihre Vorzüge sind: Feinheit des Aromas, hervorragende Würzkraft, vielseitige Verwendbarkeit und unbegrenzte Haltbarkeit.

Im Laufe von 5 Jahrzehnten hat MAGGI'S Würze sich das Vertrauen von Millionen Hausfrauen erworben.



Kürze Kulturwissenschaften

Berichtsunfall. Am 21. Oktober gegen 7.30 Uhr stießen eine ...

Capitol-Festspiele. Ab heute im Film die drei lustigen Geleiten ...

Union-Festspiele. Am Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils ...

„Die Maria“ verlängert. Der Gloria-Palast und die Reichsbühne ...

„Lieserwachen“ in der Schauburg. Die Schauburg in der ...

„Lieserwachen“ in der Schauburg. Die Schauburg in der ...

Kraft durch Freude

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Allgemeine Körpergymnastik, ...

Wochenfahrt durch den Mittelrhein nach Ridesheim am 24. und ...

Sonbersung nach der Reichshauptstadt vom 9.-15. November 1936 ...

Urlaub mit „Kraft durch Freude“ im Jahre 1937? Bevorzugen ...

„Der Widdich“ im Staatstheater. Die NSG, „Kraft durch ...

Großer Winterabend. Auf den am Samstag, den 24. Oktober ...

„Am Schwarzen Brett“

NSDAP, Kreisleitung Karlsruhe — Kreisbildungsamt. Die ...

Kreisleitung der NSDAP, Kreis Karlsruhe — Kreisgerichts ...

NSDAP, Ortsgruppe Karlsruhe-Mühlburg II. Am Samstag, ...

NSDAP, Ortsgruppe Darzanden. Am Samstag, 24. Oktober, ...

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Rund um den Turmberg

Mitgliederversammlung beim Roten Kreuz

R. Durlach, 22. Okt. Zu Beginn eines gut besuchten ...

Bürgermeister Pa. Sauerhöfer sprach hierauf ...

Kreisstagung der Kinderreichen

R. Durlach, 22. Okt. Am Sonntag, den 25. Oktober, ...

Kraftwagen gegen Fuhrwerk

* Durlach, 22. Okt. Am Mittwochabend gegen 19.00 ...

W. Hohenmetersbach, 22. Okt. (Unsere Erzeugungsleistung)

W. Hohenmetersbach, 22. Okt. (Unsere Erzeugungsleistung) ...

Grödingen, 22. Okt. (Herbstfeier der Athleten)

Grödingen, 22. Okt. (Herbstfeier der Athleten) ...

Grödingen, 22. Okt. (Schulbeginn)

Grödingen, 22. Okt. (Schulbeginn) ...

Grödingen, 22. Okt. (Zum Abschluss)

Grödingen, 22. Okt. (Zum Abschluss) ...

Amtsleitertagung der Studentenschaft des Staatstechnikums

Dieser Tage hielt die Studentenschaft des Bad. Staats- ...

Nach einem kurzen Rückblick des Studentenschaftsführers ...

Einen Anfang hierzu macht die Musikhochschule mit ...

lieuwäter stehen im Dienst eines größeren Werkes, das ...

SS. Weingarten, 22. Okt. (Dorfabend am Samstag) ...

Blick über die Hardt

Brief aus Neurent

H. Neurent, 22. Okt. In den letzten Tagen verlor die ...

Im Rahmen der Oktoberaktion der Hitler-Jugend ...

Die Adolf-Hitler- und Horst-Wessel-Schule ...

Zur Dienstleistung wurden vom Unterrichtsministerium ...

Zimmermann Wilhelm Meinerz erntete auf seinem ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Sport) Der Fußballverein ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Hochfilzen, 22. Okt. (Zubiäum) Am 16. Oktober ...

* Hochfilzen, 22. Okt. (Lehrerwechsel) Der ...

* Hochfilzen, 22. Okt. (Erntedankfest) Am ...

Ettlingen Land

ger. Ehenot, 22. Okt. (Unfall) Am Ortsbeirgang der ...

* Reichelsbach, 22. Okt. (Schießsport bei uns) ...

* Sulzbach, 22. Okt. (Eternabend) Am vergangen ...

Alle lollen satt werden, deshalb erwerben wir die Brotpendeltheine des WHW.

find zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen, Karten ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

* Blankenloch, 22. Okt. (Dies und das) Zur Zeit ...

NSDAP, Ortsgruppe Darzanden. Am Samstag, 24. Oktober, ...

Wir gehen ins Theater!

Kennen Sie das sichere Gefühl, allen kritischen Blicken standhalten zu können? Hatten Sie schon das befriedigende Bewußtsein aufzufallen durch vornehme Eleganz? Wissen Sie, wie glücklich es einem macht, allgemein bewundert zu werden?

„Ja natürlich“, denn alle unsere Familienangehörigen kaufen nur bei Schöpf.

Formschön und elegant, sehr preiswert und gut, das sind die Vorzüge der Kleidung von Schöpf.

MODEHAUS

Carl Schöpf

Damen-, Herren-, Kinderkleidung
Woll- und Seidenstoffe

72713

Kleiner Knigge für Theaterbesucher

Nimm ja niemals ein Abonnement, denn damit erleichterst du dir und auch dem Theater den Besuch.

Entschließe dich im letzten Augenblick zu einer Vorstellung und nörge dann an der Kasse herum, wenn man für dich nicht noch einen ganz besonders guten Platz frei gehalten hat.

Kümmere dich nie um den Spielplan, so wirst du die Ueberraschung bereiten, daß eine todernste Oper gegeben wird, während du mit einem Lustspiel gerechnet hattest.

Denke nie daran, daß man für das Theater auch etwas feierlich gestimmt sein soll.

Komme ja nie auf die Idee, deinen guten Anzug ins Theater anzuziehen, du könntest ja auf diese Weise mit zu dem feierlichen Bild beitragen. Kümmere dich nicht um die Anfangszeiten, damit du ja nicht pünktlich da bist.

Wenn du wegen deiner falschehenden Uhr zu spät kommst, dann schimpfe laut mit dem Logenführer, weil er dich nicht mehr zum ersten Akt reinlassen will. Dann ist wenigstens die Aufführung gehört.

Ueberhaupt mußt du im Theater möglichst rücksichtslos sein.

Beachte keinen deiner Volksgenossen, denn du mußt wissen, daß jede Vorstellung nur für dich alleine gegeben wird.

Warte mit dem Essen deines Theaterkonfettis nicht bis zur Pause, sondern begleite die Musik oder die Worte auf der Bühne durch anhaltendes Papiergeräusch.

Nimm niemals selbst ein Opernglas mit, sondern borge es von deinem Nachbarn.

Lege es dann auf die Rangbrüstung, wenn du es nicht brauchst, damit es wenigstens ins Parkett fallen kann.

Kaufe dir auch kein eigenes Programm. Dafür ist ja dein Nebenmann da, daß er dir seines borgt.

Fahre niemals mit der Taxe ins Theater, selbst wenn du genau weißt, daß du zu spät kommen wirst.

Zeige während der Aufführung deine Musikalität durch eifriges Mitsummen der Melodien an, dein Nachbar wird dir dafür ganz besonders dankbar sein, weil er so alles zweimal hört.

Wenn dir etwas nicht gefällt, dann schimpfe möglichst schon in den Pausen ganz laut auf dem Gang, denn jeder wird dir für dieses offene Bekenntnis deiner Meinung dankbar sein.

Wenn dein Platz in der Mitte der Reihe ist, dann nimm ihn erst im letzten Augenblick ein, weil dann die ganze Reihe noch einmal aufstehen muß und damit dann deine Wichtigkeit einmal wieder nachgewiesen hast.

Begrüße deine, in einem anderen Rang sitzenden, Bekannten möglichst auffällig und verlaufe dich mit ihnen durch das ganze Haus hindurch mit ihnen zu verständigen.

Wenn du die Worte auf der Bühne schlecht verstanden hast, so frage möglichst laut deinen Nachbarn, was da geredet worden sei. Hast du einen Bekannten dabei, so unterhalte dich mit ihm ruhig ganz laut während der Aufführung. Du wirst bestimmt niemanden hören. Hast du ein Opernglas dabei, dann schaue dir vor Beginn der Aufführung genau an, wer außer dir noch da ist.

Strede deine Weine immer so weit aus, daß auch dein Vordermann etwas davon hat.

Steh niemals auf, wenn jemand an deinem Sitz vorbei will. Warte möglichst oft dein Programm aus dem letzten Rang ins Parkett flattern.

Erzähle jedem, der es nicht wissen will, daß du die Aufführung schon einmal viel besser gesehen hast. Du wirst dann als sehr gebildet gelten.

Komme ja nicht auf die Idee nach dem Theater noch in ein Lokal zu gehen, denn da könntest du Gefahr laufen, dich noch ein wenig über das gesehene Stück zu unterhalten.

Wenn du alles genau beachtest, wirst du als der beliebteste Theaterbesucher bekannt sein.



Einer von Vielen
und doch was
Besonderes

Mäntel wie Abbildung:
aus gutem Woll Bouclé, fesch in
Form und Linie mit großem Mur-
mel-Schalragen ganz auf Mark. 65.-
89.-

Vornehme Mäntel aus Bouclé und
modischen Stoffen, mit elegantem
Pelzkragen ganz auf Mark. 49.-
59.-

Flotte, strapazierfähige Bouclé
Mäntel, jugendliche Formen, mit
sparten Pelzkragen, ganz gefüttert. 29.50
39.-

Damen-moden
SCHNEYER
Kaiserstraße 95, Ecke Kronenstr.



Moraller

Uhrmacher-
meister

Amalienstraße 69 / Telefon 3249

Große Auswahl in
Damen- und Herren-Armbanduhren

Best-
empfohlene
Reparatur-
werkstätte

Besonders mein Lager in **Küchen- u.
Tischuhren** ist reich an schönst. Muftern

Schöne und preiswerte

Tee- und Theater-Kleider

finden Sie in reicher Auswahl bei

A. E. Markert

Kaiserstraße 189

72724

Seidenstoffe

für das elegante Abend- und
Theater-Kleid finden Sie bei

JOH. HERTENSTEIN
INH. RUDOLF KÜTTERER
KARLSRUHE 4/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2133

Heinrich Paar, Juwelier

seit 1844 - bekannt für reiche Auswahl in

Schmuck - Silber - Alpina-Uhren - Bestecke

Kaiserstrasse Nr. 78, am Adolf-Hitler-Platz.



Gut sortiertes
Stoff-Lager

Erfklassige
Verarbeitung!

für elegante Gesellschafts- u. Straßenkleidung

Erstklassige Uniformen aller Art

Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstraße Telefon 5048

DIE MODISCHE WÄSCHE

ZUM ABENDKLEID VON

WERNER SCHMITT

Kaiserstrasse 167

Nach dem Theater die kleinen Spezialitäten u. die
pikanten Hausmacher Würstel

Schrempp-Gaststätten Colosseum

73876



Darmstädter Hof

Erbaut
1764

Bekannt für gute Weine direkt vom Winzer

Anerkannt vorzügliche Küche - Schrempp-Prinz-Bier
Empfehle meine gemütlichen Gesellschaftszimmer für 30-70 Personen
Frau Frieda Eberhard.

73876

... und nach dem Theater ins

Weinhaus Karpfen

73871

Gemütliche Weinstuben
Best gepflegte Qualitätsweine
Dorfmunder Union-Pils.

Fernsprecher Nr. 1

Für den Theaterbesuch

die praktische Handtasche

Kabinenkoffer	Reißer schluftaschen
Handkoffer	Damentaschen
Lederkoffer	Schülermappen
Necessaires	Aktenmappen
Mappen	Musikmappen

sowie sämtliche

Lederwaren und Reiseartikel

Zwischen Adler- und Kronenstr. **G. Dischinger** Kaiserstr. 105
Telefon 2618

Stets Eingang von Neuheiten



HANDSCHUHE

72723

entzückende Neuheiten
von Leder und Stoff

odmer

Inh. Hans Gerst
Karlsruhe
Kaiserstraße 126

Beachten Sie meine zwei Schaufenster

Modewaren!

Für den Theaterbesuch empfehle
ich besonders: Bunte Tücher, An-
steckblumen, Handschuhe etc.

72722

ERIB
KARLSRUHE
Kaiserstraße 115, Ecke Adlerstr.
MÜHLBURG
Philippstraße 1, Ecke Rheinstraße

pelzwaren

Spezial-Geschäft

August Sauerwein

Kürschnerie - Eigene Werkstätte

Kaiserstraße 170 - Telefon 1528

Nach Lyon-Modellen gekleidet
von allen beneidet!

73861

Deshalb nur Lyon-Modelle von

Widmann, Kaiserpassage 48-52
Spezialgeschäft für Modenblätter und Schnittmuster

Konditorei und Kaffee

Friedr. Nagel

Ecke Kaiser- u. Waldstraße

empfiehlt zum mitnehmen ins Theater

Schokoladen und Pralinés
eigener Fabrikation

Telefon 699 Feines Bestellgeschäft

Opern- u. Operetten

-Auszüge für Gesang und
Klavier

Opern- u. Operetten

Potpourrie für Violine und
Klavier

Opern- u. Operetten

-Texte vorrätig:

73863

Franz Tafel

Musikhaus

Ecke Kaiser- und Lamstraße

Telefon 1647



ZEISS-PERIVIST

Die gute Brille

und das

Theaterglas

von der

Reform-Optik

Karlsruhe

Kaiserstraße 247, am Kaiserplatz
Beachten Sie meine Auslagen

Fürs Theater:

Seid. Schals, Handschuhe
Modelfarbene Strümpfe
Kleine modische Neuheiten

EMIL KLEY

Erbsmünzenstraße 25

Ein Hochgenuss im Theater

sind auch die

feinen Pralinen

vom

Konditor Kaiser

beim Grenadier-Denkmal

73862

ins Theater geht man immer gut gepflegt, schön frisiert und manicürt!

Frisiersalon Doll

Karlstr. 17

neben Montinger

73865

Handel und Wirtschaft

Bauer, lies!

Die Pflichtprüfung für Landmaschinen und -Geräte ist eine Notwendigkeit

Nachdem anderen Wirtschaftszweigen hat auch die Landmaschinenindustrie seit der Machtübernahme einen gewaltigen Aufschwung erlebt. Der Inlandsabsatz an Landmaschinen stieg seit dem Jahre 1932 mit rund 80 Mill. RM, auf 120 Mill. RM (1933), 140 Mill. RM (1934) bis auf rund 200 Mill. RM, im vergangenen Jahr. Diese Zahlen geben eine ungefähre Vorstellung vom Ausmaß der Entwicklung eines Industriezweiges, der seine Kräfte wiederholt wieder ausgiebig in den Dienst der Volkswirtschaft stellt. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß ein volkswirtschaftliches Interesse vorliegt, Maßnahmen zu vermeiden und jeden Wirtschaftszweig vor allem konfliktfrei für die Anschaffung notwendiger und zweckdienlicher Betriebsmittel zu erhalten, weisen die nachfolgenden Ausführungen auf die Notwendigkeit im Landmaschinenbau hin. Der Aufbau hat infolge grundsätzliche Bedeutung, als er zeigen kann, wie der durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik hervorgerufene Aufschwung eines Wirtschaftszweiges diesen zur besonderen Beachtung gemeinwirtschaftlicher Interessen verpflichtet.

Im Jahr 1936 ist der Inlandsabsatz an Landmaschinen nach den bisher vorliegenden Berichten weiterhin kräftig gestiegen. Die Absatzsteigerung wird auch aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren noch stark anhalten, da sich der Arbeitermangel in der Landwirtschaft immer häufiger bemerkbar macht und in den nächsten Jahren infolge der abnehmenden Jahrgänge nur noch zusehmen wird. Schon heute besteht in der Landwirtschaft auf dem Lande eine große Sorge des Reichsleiters. Da in vielen Fällen bei richtiger Einsicht die Landmaschine durchaus geeignet ist, den Mangel an Arbeitskräften zu mildern, so ist es verständlich, daß sich die deutsche Landwirtschaft in steigendem Maße der Maschinenanschaffung zuwendet.

Bauer, mach' die Augen auf

Seider sind bei dieser starken und teilweise plötzlichen Zunahme von Maschinenanschaffungen einige recht bedenkliche Tendenzen zu beobachten, die schon früher vorhanden, sich heute bedenklich auszuwirken beginnen. Es ist daher an der Zeit, auf sie deutlich hinzuweisen, um so in Kürze zu einer Abstellung dieser unerwünschten Erscheinungen zu kommen. Infolge Steigerung des Beschäftigungsstandes sind die Fabriken gezwungen, zu Lasten der Arbeiter zu übergeben. Da der Bauer und Landwirt die Maschinen oft dringender braucht, geht er nun häufiger auf den Markt, um weniger zuverlässigen Firmen und Händlern ein. Er erhält dabei in zahlreichen Fällen Maschinen, die sich für seinen Betrieb nur wenig eignen oder infolge fehlerhafter Konstruktion oft sogar unbrauchbar für den notwendigen Arbeitseinsatz sind.

Die Folge davon ist eine Verschleuderung von Kapital und zum Teil auch der Gesundheit von Arbeitern, die an anderer Stelle eingesetzt sich besser auswirken könnten. Es kann weder im Interesse der Arbeiter noch der Landwirtschaft liegen, wenn man in immer wieder fehlenden muß, daß Bauern, die nur über Anbaukapital verfügen, Mähdrescher und andere Ackergeräte aufzulegen werden sind, die sich nur für Pferde eignen. Es muß auch weiterhin als volkswirtschaftlich unzulässig bezeichnet werden, wenn man Bauern sogenannte Leichtbinder aufschafft, die nach den Anweisungen von zwei Pferden gezogen werden können, in Wirklichkeit aber drei bis vier Pferde benötigen, die der Bauer dann nicht im Stall hat. Es dürfen auch dem Bauern Dreifachmaschinen, die für seinen Betrieb viel zu groß sind und daher nicht genügend ausgenutzt werden können, verkauft werden, besonders, wenn man bedenkt, daß es eine große Zahl von Kleinrentnern gibt, die sich für kleinere Betriebe durchaus eignen würden.

Prüfungszwang hilft beiden Teilen

Es ist nicht zu leugnen, daß die deutsche Landmaschinenindustrie in den letzten Jahrzehnten Großes geleistet hat und mit Recht einen beträchtlichen Gewinn erzielt hat. In ihrem eigenen Interesse liegen, Mittel und Wege zu finden, die eine derartige unerwünschte Entwicklung verhindern. Es ist selbstverständlich, daß bei fortwährender derartiger Zunahme nicht nur ungenutzte Verluste an Kapital für den Bauer entstehen, sondern auch die Landmaschine als solche zwangsläufig in eine schlechte Stellung geraten muß. Da der Bauer und Landwirt mit den von der Industrie gelieferten Maschinen arbeiten muß, hat er naturgemäß das primäre Interesse daran, daß sich die von ihm angeschafften Maschinen für seinen Betrieb eignen und auch einwandfrei durchkonstruiert sind. Beides kann man aber seiner Maschine ohne weiteres auf den ersten Blick ansehen. Daher ist bereits vor Jahrzehnten die ehemalige DVG, dazu übergegangen, in Zusammenhang mit ihren Veränderungen

stellungen Prüfungen von Landmaschinen auf ihre Güte und Geeignetheit durchzuführen.

Der Reichsleiters hat selbstverständlich die Landmaschinenprüfungen der DVG, fortgesetzt und erheblich ausgebaut. Da diese Prüfungen bisher jedoch vollkommen freiwillig waren, kann man immer wieder feststellen, daß sich Firmen, die etwas zu fürchten haben, nicht an den Prüfungen beteiligen. Es wäre falsch zu behaupten, daß jede vom Reichsleiter nicht geprüfte Maschine nichts taugt, aber es ist doch nicht zu leugnen, daß erst durch eine sorgfältige Arbeitsprüfung, die sich im allgemeinen über mehrere Monate erstreckt, dem Bauer und Landwirt die Gewähr geschaffen wird, daß sich die Maschine nach Beisehr der Prüfung für die Arbeit im landwirtschaftlichen Betrieb eignet.

Im Interesse der deutschen Landwirtschaft sowohl wie der bewährten Landmaschinenfirmen müssen wir daher im Laufe der Zeit zu einer Pflichtprüfung sämtlicher Landmaschinen und -Geräte kommen.

Berlin: Aktien uneinheitlich, Renten fester

Berlin, 22. Okt. (Funknachr.). Die schon im gestrigen Aktienbericht besprochenen Aufwärtstendenzen der Aktienmärkte haben sich heute fortgesetzt, wobei die Rentenmärkte eine besondere Rolle spielen. Sowohl der berufsmäßige Börsenhandel als auch die Bankentlastung bieten mit Kaufaufträgen zurück und nur noch für Rechnung von Sparmarktionen erfolgen einige Anschaffungen, die bei dem nach wie vor fehlenden Angebot vornehmlich Staatsanleihen betreffen. Die Rentenmärkte sind heute durch den Kauf von Rentenanleihen und Staatsanleihen gekennzeichnet, die sich aber nicht an bestimmten Renten und Zinssätzen, sondern an der Auszahlung der Renten und Zinsen orientieren. Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag. Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

men. Wenn auch für die Firmen dadurch gewisse Kosten entstehen, so sind die Vorteile doch unverkennbar. Zweifellos wird das Mitbringen, das in manchen Kreisen der Landwirtschaft gegen die Maschine noch immer besteht, schneller beseitigt, wenn der Bauer weiß, daß die ihm zum Kauf angebotenen Maschinen vom Reichsleiter auf ihre Brauchbarkeit und Geeignetheit geprüft worden sind. Eine Abschwächung dürfte daher die weitere Folge sein.

Gute Erfolge auf anderen Gebieten

Es kann darauf hingewiesen werden, daß auch auf anderen Gebieten derartige Pflichtprüfungen bestehen. So darf z. B. kein Schädlingsbekämpfungsmittel auf den Markt kommen, das nicht vorher vom Deutschen Pflanzenschutzdienst auf seine Geeignetheit geprüft worden ist. Auch Düngemittel bedürfen bekanntlich vor ihrem Verkauf der Zulassung. Die deutsche Kunstdüngerindustrie hat sich überdies zur Beratung des Bauern und Landwirts mit erheblichen Mitteln ein weites Netzwerk Beratungsstellen geschaffen und mit Diplomlandwirten besetzt, die die Aufgabe haben, dem Bauern und Landwirt an Hand eingehender langjähriger Erfahrungen bei der Verwendung von Düngemitteln und der Anfertigung der Düngung sachlich einwandfrei zu beraten. Diese Beratung ist heute so ausgebaut, daß die Kunstdüngerindustrie mit Recht von sich behaupten kann, daß sie dem Bauern und Landwirt eine Düngung nur insoweit anräit, als sie wirklich sachlich zu vertreten ist. Zweifellos ist das für zahlreiche andere Wirtschaftszweige ein Vorbild, wie man wahre Propaganda treiben soll.

Bei der Verpflichtung der Landmaschinenindustrie wird die Schaffung einer eigenen Prüfungsorganisation nicht möglich sein. Deshalb ist es um so notwendiger, endlich zu einer anderweitigen Pflichtprüfung durch den Reichsleiter für alle neu auf den Markt kommenden Landmaschinen und Geräte zu gelangen. Dr. Schön.

Wertpapier- und Warenmärkte

vorzutreten. Montanwerte, Farben und Maschinenaktien. Garpen eröffneten unverändert mit 162, während die übrigen einseitigen Werte wie Vereinigte Stahl und Mannesmann etwas anboten. Farben fielen auf etwa 182 (180%), Goldschmidt auf 128 (127). Von Eisenwerten sind Siemens mit 212 (211,25) hervorzuheben. Zinkwerten waren dagegen nicht ganz behauptet. Zink wurden mit 94,25 (94%) angeboten. Renten waren fast ausschließlich bei wenig veränderten Kursen. Renten waren im Einklang mit Paris gefragt und höher.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reichsbank und Reichsanleihe am stärksten gefragt, die Rendite lag bei 12% bis 13%, während die Rendite der Reichsanleihe bei 10% bis 11% lag.

Am Rentenmarkt tritten vor. Staatsanleihen bereits in der ersten Viertelstunde eine Einbuße von ca. 1/2, da den Vermittlern über die Auszahlung einer 5%igen Rendite mit Recht entgegengehalten wird, daß die sich aus dem Rentenplan ergebenden Ausgaben erhöhte Abschreibungen erfordern dürften. Aufwärts abwärts waren die Renten, die zunächst mit 5% Rendite erschienen, einen Aufwärtstrend aber nicht erzielten; die Renditen lagen bis 10% über dem Marktniveau. Böder kamen auch Kalkulierer zum Markt, die ermittelte ein erhebliches Renditeerwartungsgewinn aufwies, wobei sich jedoch ein erheblicher Unterschied zwischen den Renditen der verschiedenen Rentenarten und Zinssätzen zeigte. Von demischen Renten waren Renten der Reich

RBO Banken und Versicherungen

Die Großkundgebung der DAF. in der Festhalle — Pg. Lencer über soziale und wirtschaftspolitische Fragen

Eigener Bericht des „Führer“

Karlsruhe, 22. Okt. Wie wir bereits ankündigten, fand heute abend im großen Festhallaal ein Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront statt, auf der der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Banken und Versicherungen“, Pg. Lencer, Berlin, die im Bank- und Versicherungsgewerbe interessierenden Fragen sozialpolitischer und wirtschaftspolitischer Art behandelte.

Schon einige Zeit vor Beginn fanden sich zahlreiche Teilnehmer an der Kundgebung im festlich geschmückten Saal ein, der sich bis zur Eröffnung bis auf den letzten Platz füllte.

Aus dem ganzen Gangebiet sind Abordnungen der einzelnen Banken- und Versicherungsbetriebe nach Karlsruhe gekommen, um gemeinsam mit den in voller Stärke erschienenen Gefolgshäuptern der Karlsruher Bank- und Versicherungsbetriebe der Veranstaltung beizuwohnen. Im ganzen waren rund 3000 Volksgenossen und Volksgenossinnen in der Festhalle anwesend. Unter den Gästen befanden sich zahlreiche Vertreter von Staat, Partei und deren Gliederungen sowie städtischer Behörden.

Dem Einzug der Fahnen unter den Klängen der Kreisfanfaren schlossen sich die Begrüßungs- und Eröffnungsworte des Gau-Betriebsgemeinschaftswalters Schüb an.

Hierauf ergriff der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Banken und Versicherungen“, Pg. Lencer

das Wort, um sich mit verschiedenen Problemen der Sozial- und Wirtschaftspolitik, die im Augenblick zur Diskussion stehen, zu befassen.

Die Kameradschaft, sich einander zu unterstützen, werde in allen Betrieben und für alle Zukunft verlangt. Je mehr geleistet werden müsse, je mehr wir auf uns selbst angewiesen seien, desto mehr müsse man in dem Gedanken der Kameradschaft und der Gemeinschaft leben und arbeiten. Der deutsche Sozialismus habe vor allem die Aufgabe, die Menschen in ihren Betrieben zufrieden und glücklich zu machen.

Das Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft müsse immer enger und freundschaftlicher gestaltet werden. Eine Betriebsgemein-

schaft sei dann nationalsozialistisch ausgerichtet, wenn jeder einen seiner Charakterveranlagung und seinen Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz einnehme.

Der Redner streifte weiter die Regelung der Arbeits- und Gehaltsbedingungen im privaten

Bank- wie auch im privaten Versicherungsgewerbe durch die Reichsarbeitsfront. Die Erziehung zum Leistungsmenschen sei eine der Hauptaufgaben der Reichsbetriebsgemeinschaft. In der praktischen Berufserziehungsbearbeit seien bereits große Erfolge zu verzeichnen. Die zukünftige Berufserziehung und -lenkung werde systematisch und nach nationalsozialistischen Grundfäden aufgebaut werden.

Pg. Lencer beschäftigte sich eingehend mit betriebstechnischen Fragen und solchen des inneren Geschäftsbetriebs bei Banken und Versicherungen. Er erntete bei seinen Zuhörern reichen Beifall für seine lebendigen Schilderungen und seine eindringlichen Ermahnungen.

Preiskontrolle in der Karlsruher Markthalle

Gegen Preistreiber wird eingegriffen — Die Preise für Obst vielfach zu hoch — Ausdehnung der Kontrolle auf alle Gegenstände des täglichen Bedarfs

Am 21. Oktober wurde unter Leitung des Polizeipräsidenten sowie unter Mitwirkung des Kreisleiters der RBO, und der Vertreter des Reichsnährstandes eine umfangreiche Kontrolle der Preise in der städtischen Markthalle vorgenommen. Hierbei hat sich ergeben, daß die Preise für Obst vielfach zu hoch waren.

Zum großen Teil werden die hohen Preise von den Großhändlern darauf zurückgeführt, daß schon die Erzeugerpreise zu hoch sind. Wenn auch dieser Einwand vielfach nicht widerlegt werden kann, so ist er doch keine ausreichende Rechtfertigung der zu hohen Großhändlerpreise. Denn wie aus Auslagen von Großhändlern selbst hervorgeht, werden auf den Obstzengermärkten die Preise von den Händlern sehr häufig selbst überboten in der Erwartung, die Waren um jeden Preis doch loszubringen. Diesem verantwortungslosen Umzug muß mit allen Mitteln entgegengetreten werden.

Es wurde daher in mehreren Fällen bei Großhändlern die Herabsetzung der Preise bis zu 0,10 RM. je 500 g angeordnet. Maßgebend hierfür war die Erfahrungstatsache, daß der Großhändler, wenn er weiß, daß er die Ware höher als zu einem bestimmten Preis nicht verkaufen darf, für sie beim eigenen Einkauf entsprechend weniger bietet. Nur auf diese Weise kann der Steigerung der Preise ins Uferlose wirksam eingewirkt werden. Denn schließlich hat auch der Minderbemittelte und Amdersreiche den berechtigten Wunsch, frisches deutsches Obst zu genießen.

Zum allgemeinen brachten die Groß- und Kleinhändler dieser Maßnahme das nötige Verständnis entgegen und begründeten zum Teil dieses Vorgehen mit Ausnahme von zwei Unbelehrbaren. So hat der Obst- und Gemüsegroßhändler Georg Heuser sich erdreistet, gegen die Befehle der Kriminalpolizei, welche die Preiskontrollen vornahm, tätig zu werden. Heuser wurde sofort ge-

festet abgeführt und steht im Gefängnis seiner Aburteilung wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt entgegen.

Ferner hat der Kleinhändler Ludwig Haug Pastorenbirnen, die im Großmarkt zu 0,15–0,18 RM. je 500 Gramm erhältlich waren, an seinem Marktstand im Kleinverkauf mit 0,35 RM. ausgesetzt und somit feilgehalten. Er hat zwar angegeben, daß er diese Birnen selbst mit 0,23 RM. je 500 Gramm in der Pfalz gekauft habe. Haug wurde von der Polizei aufgefordert, die Birnen in zwei Sorten zu verlesen und sie dann zu 0,20 und 0,23 RM. je 500 Gramm feilzuhalten. Als die Polizei nach geraumer Zeit nachkontrollierte, wurde jedoch festgestellt, daß Haug die Birnen dem Verkauf überhaupt entzogen hatte, wohl in der Hoffnung und in der Absicht, diese Birnen an einem der nächsten Tage, wenn gerade keine Kontrolle der Polizei kommt, doch zu dem ursprünglichen in Aussicht genommenen Preis abzusetzen. Bei Haug wurden schon am Tage zuvor die Preise für Trauben wegen Ueberziehung beanstandet worden. Er widersprach auch hierbei hartnäckig und zeigte sich entschlossen. Haug wurde daher festgenommen und abgeführt. Sein Marktstand wird für mehrere Tage wegen Preisverweigerung geschlossen.

Alle, die nicht so viel Verständnis und Mitleid für die Lage ihrer Volksgenossen besitzen, daß sie von selbst sich in die Ordnung fügen und selbst auf Preise hinwirken, die auch für die Minderbemittelten erschwänglich sind, mögen sich die oben geschilderten Vorgänge zur Warnung dienen lassen. Die Kontrolle wird keine einmalige Maßnahme bleiben, sondern so oft unverzüglich wiederholt werden, als die Preisgestaltung hierzu Anlaß gibt. Sie wird auf alle Gegenstände und Leistungen des täglichen Bedarfs ausgedehnt, für welche die Preise gestiegen sind oder eine Neigung zum Steigen zeigen.

Funkprogramm des Tages

Heute im Reichsfunksender Stuttgart

6.30 Aus Adlberg: Frühkonzert. In der Pause b. 7.00–7.10: Frühkonzert.	16.00 Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag (Schallplatten).
8.05 Wetterbericht, Bauernfunk, anschl. Gymnastik.	18.00 „Musik zum Feterabend“ (Schallplatten).
8.30 Aus Saarbrücken: Musik am Morgen.	19.00 „Wunder des Weltalls“ für nachdenkliche Hörer.
10.00 „Sommer und Pfingst“.	19.20 Lieber im Rollstuhl.
11.30 „Für dich, Bauer!“	19.45 „Erzeugungsbericht“.
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert.	20.00 Nachrichtenbulletin.
13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.	20.10 Aufheile der Reichsleiter (V.). „Der eingebildete Kranke“.
13.15 Mittagskonzert.	21.40 Schallplatten.
14.00 Vom Deutschlandsender: Märchen von zwei bis drei.	22.00 Zeit, Nachr., Wetter, Sport.
	22.30 Unterhaltungskonzert.
	24.00–2.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

— und im Deutschlandsender

9.40 Gertha Burmeister erzählt häßliche Geschichten.	15.45 Völkerverständnis für Kinder.
10.00 Die deutsche Reichsflagge. Hymnen.	18.30 Familienauf der Welle.
10.50 Spielturnen im Kindergarten.	19.00 Aino-Crabel.
11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.	19.00 Aino-Crabel.
12.00 Die Werkausgabe des Reichsfunksenders Köln.	19.45 (Vollständiges) Nachrichtenbulletin.
13.15 Aus Köln: Musik zum Mittag.	20.00 Wetterbericht und Nachrichten.
13.45 Neueste Nachrichten.	20.10 Galbra Gallas spielt.
13.00 Wetter- u. Völkerverständnis, Programmhinweise.	22.00 Punkte Bauernmusik.
15.15 Tod des Tanzes. Jungmädel singen.	22.30 Eine kleine Nachtmusik.
	23.00–24.00 Wir bitten zum Tanz!

Preistreiber in Schuhhaft genommen

* Vörsch, 22. Okt. Laut Mitteilung des Bezirksamtes wurde am Mittwoch der Metzgermeister Karl Waidel aus Anglingen bei Vörsch in Schuhhaft genommen, weil er die amtlich festgesetzten Höchstpreise für Rindfleisch und Schweinefleisch um durchschnittlich 10 Pfennig überschritten hat.

Ehrung von Kriegspferden

So mancher Pferdehalter hat ein Kriegspferd. Zu dessen Ehrung wird ein Schild abgeben, der gemäß dem Inhalt an der linken Seite des Kopfhalters angebracht wird. Bedürftigen Besitzern kann auch ein Zentner Hafer gespendet werden. Für die Zuteilung des Schildes ist die Frist am 31. Dezember dieses Jahres abgelaufen. Wer aber noch nicht an den Reichsnährstand, Abteilung Pferdeamtrolle, wenden, wo sie die nötigen Unterlagen zur Erlangung der Plakette erhalten werden.

Wir heiraten:

Eigenes Heim im Ehestand

hilft gründen Dir das Vaterland

Die guten, preiswerten **Bettfedern u. Schlafdecken** nur vom Spezialgeschäft 68372 **Hede Lorei** Karlsruhe - Kaiserstraße 241 a zwischen Hirsch- und Leopoldstraße

Wir beraten Sie uneigennützig u. bedienen Sie billig **Lampen Radio Staubsauger Große Auswahl** **Karren** Amalienstr. gegenüber Postsch.

Das gute Besteck vom Fachgeschäft **KARL HUMMEL** Werderstraße 11/13 64649

Waldstraße 37/39 gegenüber dem Rest **Gardinen Teppiche** **SCHULZ** Dekorations-, Dekorationsstoffe in allen Preislagen Bettumrandung, Läufer, Vorlagen, Tisch- u. Diwandecken 66879

Theatergläser in großer Auswahl Gegründet 1853 Ferngläser, neuzeitliche Sehhilfen, Barometer, Thermometer, Hygrometer, Photographische Apparate, Bedarl und Arbelten 67800 Inhaber: Diplom-Optiker **Alfr. Scheurer** am Lorettoplatz

Brantfchleier Brantfränze von **Otto Hummel** 66830 **Damenhüte** Kaiserstraße Ecke Lammstraße

Ehe-Aufgebote vom 16. bis 22. Oktober 1936

Elektro-Monteur Max Epp, Karl-Hoffmannstr. 5 — Erna Wald, Scherrstraße 17. Zeltner-Bauhandwerker Gustav Moss, Buschwiefenweg 9 — Elifabetha Busch, Heuburg. Kaufmann Albert Bachmann, Ufenstr. 52 — Marie Braun, Wilselstr. 7. Keller Richard Hoferer, Adlerstr. 52 — Vertha Welterfelder, Kaiser-Passage 17. Schreiner Eugen Winterle, Werderstr. 34a — Theresia Glud, Werderstr. 34a. Metzger Albert Kie, Erbprinzenstr. 28 — Amanda Web, Amalienstraße 14. Maler Herbert Wendling, Soltenstr. 188 — Amanda Web, Amalienstraße 14. Bäder Walter Weder, Reutelsstr. 30 — Waltraud Rübner, Reutelsstraße 30. Student Verthold Färber, Robert-Wagner-Allee 42 — Gertrud Döns, Robert-Wagner-Allee 42. Ingenieur Leo Wörter, Franz-Adl-Str. 1 — Hildegard Leis, Winterpöuren, Amt Etzdorf. Hilfsarbeiter Aug. Müller, Söllingen — Pauline Ritt, Händelstraße 18. Web-Ansch. Wilhelm Lang, Kaiserstr. 60 — Mathilde Wagner, Gerrenstraße 5. Kaufmann Johann Supancic, Kirrlach — Maria Kreis, Welsendstraße 33. Masch.-Schlosser Karl Pretzel, Drühlingsstr. 7 — Gertrud Goll, Winterstraße 36. Schauspieler u. Inszenient Heinrich Kubne, Ritterstraße 18 — Silba Weismann, Welsendstraße 1a. Schlosser Reinhold Alfens, Rüppurrer Str. 36 — Elise Schopf, Am Stadtgarten 13. Kraftfahrer Robert Müller, Ludwig-Wilhelmstr. 2 — Ella Müller, Kaiserstr. 82. Rechtsanwält Eugen Unmuth, Vörsch — Gisela Kern, Wismertiusstraße 1. Bädermeister Franz Leppert, Waldstr. 25 — Alice Mantgen, Karlsruherstr. 42. Gastr. Wilhelm Dablinger, Rangstr. 94 — Klara Weder geb. Neugeb, Rintlingen.

Küchen-Waagen Vollkommen geprüfte **Orig. Adler (6,5 kg Tragkraft)** mit weicher Hartstahlschale 10,75.-
mit Rideschale 12,50.-
mit Chromschale 13,25.-
Orig. Mikro (6 kg Tragkraft) mit Rideschale 14,25.-
mit Chromschale 15.-
mit Rideschale u. Ausgab. 16,25.-
mit Chromschale u. Ausgab. 17.-
Müller's Bazar Karlsruhe — Kaiserstraße 241 (bei der Gerichtshof) Promtler Versand nach auswärts

Fachgeschäft für gediegene **Wohnungs-Einrichtung** **Möbel Karret** Karlsruhe, Philippstraße 19 Ehestandsdar., Katenkau — Verlangen Sie Katalog

FRITZ UNTERWAGNER Bandagen - Gummiwaren ausges. Sanitätsartikel und viel mehr **Chirurgie-Instrumente, Verbandstoffe usw.** Karlsruhe i.B., Passage 22/26, Tel. 1069

Couch, Sofas, Sessel nur beste, formschöne Handwerksarbeit bei billigsten Preisen! **Herm. Münch, Tapeziererstr.** Soltenstr. 28. 71980

Schlafzimmer 68308 in Eiche von 320.- an in poliert. Edelhölzern von 495.- an **MÖBEL-MEINZER** Karlsruhe, Ecke Hirsch- u. Kaiserstr. Ehestandsdarlehnen

Pfaff die beliebteste deutsche Nähmaschine für alle erdenklichen Näharbeiten in modern. Möbelausstattungen, zu günstig. Zahlungsbedingungen. **Alleinverkauf bei Georg Mappes** Karl Friedr. Str. 20

Berücksichtigt unsere Inserenten! **Wäsche- und Aussteuer-Artikel** finden Sie zu enorm billigen Preisen bei **Hauschwitz** 67887 Kaiserstrasse 103

Clorer Elektr. Beleuchtungskörper! Formschöne u. preisw. Qual.-Arbeit in drei Röhren große Auswahl **Kaiserstraße 136 - Tel. 1228** (Hinterbau des Friedrichs-Bades)

Achtung! **Möbelkäufer! Schlafzimmer** schöne, moderne Ausführung **Blumen-Mahagoni, Eschen mit Wurzelmaser, Rüster (Strahlenform), Birnbaum (Seidenglanz), Nubbaum (Hochglanz)** Jedes Zimmer mit **RM. 490.-** 180er Schrank zu Mech. Schreiner bei **K. Hummel** und Möbelhandlung **Bernhardstraße 7**, beim Durlacher Tor

Möbel jeder Art schöne Modelle billige Preise **Kirrmann** Herrenstrasse 40 **Kauft deutsche Waren**

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen ausserst billig **Möbelhandlung KÜHN** Ritterstr. 11 (bei der Kriegssstr.) Ehestandsdarlehnen. 69943

BUCHLE Inh. W. Bertsch — Kunst- und Rahmenhaus **Gemälde und Bilder jeder Art** Einrahmungen Beachten Sie meine 3 Schaufenster: **Ludwigplatz** 67856

ALLE LEBENSMITTEL in bekannt vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen liefert die **Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe e.G.m.b.H.** Warenabgabe nur an Mitglieder!

Italiens Fußballer gegen die Schweiz

Italien betrachtet den am kommenden Sonntag, 25. Oktober, in Mailand stattfindenden Europa-Fußballkampf gegen die Schweiz als Generalprobe zum Kampfe gegen Deutschland am 15. November in Berlin. Der italienische Verbandskapitän Pozzo hat jetzt die Mannschaft für das Mailänder Spiel namhaft gemacht, d. h., es wurden erst zehn Spieler benannt, während der Rest des linken Flügelstürmers noch offen ist. Man findet in dem Aufgebot für Mailand eine ganze Reihe neuer Namen, andererseits aber auch mit Montoglio, Altemandi, Viola, Meazza und Ferrari bewährte Nationalspieler. Die Mannschaft hat folgendes Aussehen:

Zor: Majetti (AS Rom); Verteidigung: Monzeglio — Altemandi (beide AS Rom); Außenreife: Montefusco — Andreolo — Corfi (alle AS Bologna); Sturm: Pafinati (Triest) — Viola (Lazio Rom) — Meazza — Ferrari (beide Ambrosiana Mailand) — 2.

Gruppe 3: SpBa. Ubstadt — FC. Bauerbach, FC. Stettfeld — FC. Fiebingen, FC. Mohrbach — FC. Eppingen, FC. Weiber — SpBa. Zentern.

Gruppe 4: FC. Neichenbach — FC. Sturperich, Alem. Bruchhausen — FC. Pfaffenrot, Phönix Grünwettersbach — FC. Sichelberg, FC. Vangensteinbach — FC. Vangental.

90 Jahre Lahrer Turnverein

Nordbaben und Südbaben im Kunstturnen

Anlässlich der Feier des 90jährigen Bestehens des Turnvereins Lahr von 1846 hat das Gauamt Kunstturnen im Gau Baden einen Gerätewettkampf Nordbaben und Südbaben nach Lahr angesetzt. Nach langen Verhandlungen wurde die 90-Jahrfeier des Lahrer Turnvereins und damit die Austragung des Kunstturnwettkampfes auf die

Tage des 7. und 8. November d. J. festgelegt. Das große Lahrer Turnfest wird in der Lahrer Stadthalle, die über 2000 Personen fassen, abgehalten. Die Jubiläumsfeier am Samstag, den 7. November, abends, erhält ihr besonderes Gepräge durch die Aufführung des von Hauptkassierleiter B. D. Walther bearbeiteten Festspiels „Uniger Glaube“.

Die Gauamtverwaltung hat mit ihren Mitarbeitern das Erforderliche getan, um die besten acht Turner aus Nordbaben und Südbaben zu ermitteln. Gauoberturnwart Schweizer hat auf Grund der Ausschreibungstämpfe folgende Mannschaften aufgestellt, die in Lahr in den Wettkampf eintreten: Nordbaben: Leo Fiele-Tgm. Heidelberg, Franz Schwei-Ed. 1862 Weinheim, Julius Gäng-Ed. 1846 Mannheim, Peter Gainer-Ed. 1846 Mannheim, Karl Stiz-Ed. 1846 Mannheim und Max Walter-Ed. 1862 Weinheim. Südbaben: Karl Stabel-1863 Konstanz, Julius Hausmann-Stadtturnvereins Eingen, Wilhelm Rippert-Ed. Wilingen, Fritz Niebe-Ed. Tübingen, Georg Meißner-Freiburger Turnerschaft, Willy Kaiser-Ed. Reiningen, Fritz Braun-Ed. Offenburg und Heinrich Zaunseil-Ed. Ueberlingen.

Mehe erfolgreichster Steher

Sechs Deutsche an der Spitze der Erfolgsliste der Radler

Die Rennzeit auf offenen Bahnen im Sommer 1936 ist zu Ende. Die Zahl der Veranstaltungen ist erfreulicherweise, namentlich in Deutschland, gestiegen und mit ihr auch die Erfolge unserer Dauerfahrer. In der Spitze der erfolgreichen Steher Europas, jeder nach seinen Plätzen bei jedem Start nach Punkten bewertet, stehen sechs Deutsche an der Spitze vor den beiden Franzosen Lacocquehan und Raymond, von denen letzterer neunmalig das Weltmeistertitel trägt. Unter Meißner Erich Mehe hat in diesem Jahre vielleicht die kampfreichste Rennzeit seines Lebens hinter sich, genau 60% aller von ihm bestreiten Rennen beendete der Dortmunder als Sieger. 24 erste, neun zweite, fünf dritte und ein vierter Platz fand eine solche Serie, die nur ein wirklicher Köhner zusammenbringt. Die Tabelle, in der jeweils erste bis fünfte Plätze mit 5, 4, 3, 2 und einem Punkt bewertet wurden, zeigt an ihrer Spitze folgendes Bild:

	I.	II.	III.	IV.	V.	Starts	Pkte.
Erich Mehe-Dortmund	24	9	5	1	—	40	173
Erich Meißner-Darmstadt	10	8	11	10	4	44	139
Paul Krewer-Köln	11	11	6	8	3	42	136
Paul Schindler-Gemüshausen	8	10	11	5	1	35	124
Walt. Vohmann-Dortmund	14	9	2	3	4	32	122
Germann Hille-Leipzig	6	10	7	5	8	38	109
Ch. Lacocquehan-Frankreich	8	8	4	4	1	25	93
A. Raymond-Frankreich	11	4	5	2	2	24	92
Ed. Wilsbröder-Darmstadt	8	4	6	6	8	29	89
E. Servergini-Italien	5	5	6	2	3	21	70

Fernhough schneller als Henne

Der Kgl. Ungarische Automobil-Klub veranstaltete auch in diesem Jahre wieder seine Renntage auf der Rennstrecke von Gyon bei Budapest, wobei es dem Engländer Eric Fernhough gelang, erneut einen Weltrekord für sein 1000er-Brough-Superior-Motocycle (996ccm-Jap-Motor mit Voller-Kompressor), mit der er am 11. Oktober auf der Reichsautobahn bei Frankfurt am Main den Weltrekord über einen Kilometer mit sitzendem Start, der im Besitz von Henne war, auf seinen Namen brachte. Diesmal griff Fernhough den Meilenrekord an, der am 21. September 1930 von Ernst Henne auf einer 750er-BMW-Maschine auf 171,21 Sek. gebracht worden war. Fernhough konnte die Weltleistung Hennes um rund 8 Sek. auf 174,270 Sek. verbessern.

Kreislaufspiele am Sonntag

Kreislauf I (Kreis Karlsruhe)

Gruppe 1: FC. Südwest Karlsruhe — FC. Neurent, Postturnverein Karlsruhe — VfB. Knielingen, FC. 1928 Karlsruhe — FC. II, VfB. Mühlburg II. — FC. Di. Karlsruhe, FC. Ruppurr — Reichsbahnpost Karlsruhe, Alemannia Egenstein — FC. Ulfach.

Gruppe 2: VfB. Gröbningen — FC. Wöfingen, Viktoria Gröbningen — FC. Kleinfeldbach, FC. Vujenbach — FC. Nordhorn Rintheim.

Gruppe 3: FC. Vankentoch — FC. Vinkenheim, FC. Phönixburg — FC. Wiental, SpBa. Oberhausen — FC. Graben, SpBa. Reudorf — FC. Liedolsheim.

Gruppe 4: FC. Wehringen — FC. Sulzfeld, FC. Vangensteinbach — FC. Bruchsal, FC. Heidesheim — FC. Dörsheim.

Kreislauf II

Gruppe 1: FC. Konordia Karlsruhe — Olympia/Gertfa, FC. Grünwinkel — FC. 1921 Karlsruhe, VfB. Durlach — Alemannia Karlsruhe, FC. Wolfartsweier — FC. West Karlsruhe.

Gruppe 2: FC. Spöck — FC. Ruffheim, FC. Hambrücken — Olympia Kirrlach, FC. Neutard — FC. Guntersheim.

Tagung der Dietwarte auf Brandeck

„Wer auf die Fahne des Führers schwört, hat nichts mehr was ihm selbst gehört.“

Mit diesen Worten schloß Gaubdiwart Kraft seine Ansprache bei der Tagung der Dietwarte zu Beginn des Ganges der Dietwarte des Deutschen Reichsbundes für die Weisungen, dem er das Leitwort: „Das Leben ist Kampf, aber eben das ist seine schönste Eigenschaft“ voranstellte. Die Tagung selbst fand der Vorbereitung für die Winterarbeit. In Beginn derselben geschah die Gaubdiwart des plötzlichen Verstorbenen Kreisleiters der NSDAP, H. A. K. H. Baden-Baden, der zu den Dietwarten sprechen sollte. Einen großen Raum nahmen die Arbeitsgemeinschaften ein, in die der Lehrgang eingeteilt wurde. Als Fragegebiete wurden Nationalsozialismus und Judentum, der Volkswissenschaft, der Zeitfragen unserer Völkern, die Grundlagen der deutschen Volksgemeinschaft, sowie Volkstum und deutsche Staatsgrenzen behandelt. Gerade hierbei zeigte sich die Auswirkung der Dietarbeit und der damit verbundenen Schulungsarbeit im D.N.R. Alle völkische Ansprachen knüpfte sich jeweils eine Ansprache, durch die die Gedanken noch mehr vertieft wurden und wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit gegeben wurde. Ergänzend hierzu sprach Kreisdiwart F. H. H. A. H. über Grundfähigkeiten für die Durchführung der völkischen Ansprache, die in Zukunft einmal im Kalenderjahr in den Gaubdiwartern abgelesen werden soll. Ueber die Not und Aufgaben der völkischen Dietwarte sprach Kreisdiwart Strobel, Konstanz, während Alfred Ritter vom Bunde für deutsche Schrift den Teilnehmern in Vorkursen die Entwicklung und Verwendung der deutschen Schrift zeigte.

Gaubdiwart Kraft gab einen eingehenden Bericht über die Arbeit der Dietwarte und stellte besonders die enge Zusammenarbeit mit der Partei und deren Schulungsämtern heraus. Die Arbeit wird sich in Zukunft noch mehr auf die Vereine D.N.R. erstrecken und hier verlanget der Gaubdiwart reiflichen Einsatz des Einzelnen, damit eine fruchtbringende Arbeit gewährleistet wird. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß das Dietwarte gute Fortschritte macht, aber auch noch viel zu leisten ist. Freudig bezeugen sich die Dietwarte auf ihrer Aufgabe, die sie für Volk und Führer tun. Am Sonntag wurde bei der Morgenfeier der toten Felder gedacht und ein Schwärzwaldbaum am Denkmal niedergelegt.

Zu vermieten

Magazin
Karlstr. 50 am
Königsplatz, 50 qm
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Möbl. Zimmer
in guter Lage
auf sofort od. spät.
an verm. (7991)
Karlstr. 24, II, 1.
Gefenstr. 1, 1. p.
(7992)

Möbl. Zimmer
auf sofort od. spät.
an verm. (7991)
Karlstr. 24, II, 1.
Gefenstr. 1, 1. p.
(7992)

6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, sofort zu vermieten.
Karlstr. 302. (7977)

2 Büro-räume
mit Wasser, in einem
Gebäude in Gais-
hof-Straße, an
Bismarckplatz, an
sofort zu vermieten.
Karlstr. 29, II.
(8016)

2 schöne Zimmer
mit Wasser, in einem
Gebäude in Gais-
hof-Straße, an
Bismarckplatz, an
sofort zu vermieten.
Karlstr. 29, II.
(8016)

43-Zimmer-Wohnung
mit Wasser, in einem
Gebäude in Gais-
hof-Straße, an
Bismarckplatz, an
sofort zu vermieten.
Karlstr. 29, II.
(8016)

Wir fahren in den Winter...

Sonderschau

Wir zeigen in unseren Schaufenstern das Schönste u. Neueste in sportlich-moderner Ski-Bekleidung u. Ausrüstung

Vollständige, sportliche Ski-Ausrüstung
Felsberg RM. 58.-

Freundlieb
KARLSRUHE

Landhaus

bei Singen, mit 2400 qm und 2
Südhofen zu vermieten.
Kaufpreis unter RM. 2150/7197 an
den Führer.

Etagenhaus
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Suche Stellung

als 2. Führer auf Ferntransport. Bin
32 Jahre alt, ledig und vollkommen
fähig. Angebote unter Nr. 6441 an
den Führer, Baden-Baden.

Offene Stellen

**Hauslehr-
mädchen**
auf 1. Rebenstr. gef.
zu erkauf. unt. Nr.
72526 im Führer.

Lehrerin
für Kinderturnen,
in Mädchenheim, bei
St. Station gef.
Bewerbungen mit
Zeugnis u. 74429
an den Führer.

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Rheuma,
Gicht, Magen-Darmstörungen,
Nieren-, Blasenleiden, vor-
zeitigen Alterserscheinungen,
Stoffwechselstörungen,
keuchen Sie vor durch:

Knochen-Beeren
„Immer jünger“
Gesundheit- und geruchlos
Monatspackung M. 1.- zu haben:

Drogerie C. Roth, Herrenstr. 28
in Östringen, Drogerie C. v. d. Heide
in Eittingen, Drogerie J. Wünsch
in Bruchsal.

Danksagung.

Allen denen, die beim Heimgang meiner
lieben Frau und Mutter
Rosa Frühwald
geb. Behr
unser Gedacht haben, sagen wir hiermit
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
KARLSRUHE, den 22. Oktober 1936.

Zu verkaufen

**Volks-
empfänger**
gerade, billig abzu-
geben. Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

höhenfonne
sowie
Glaubtauger
teilweise abzugeben
pro Tag Mart 1.-
Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

Kochherd
umw.-halb, zu verk.
Kaufpreis 110,-
(Eigenheim-Verkauf).
(7993)

Ofen
hart, steinern, ge-
schliffen, 1. groß,
Raum geig., zu
verk. Aufzinsen u.
7992 an d. Führer.

1.6. Wandel, 1. D.
Wandel, 1.6. Wandel
eines eleg. Dam.
Kleider b. zu verk.
Gefenstr. 12.
(8013)

Ein-Dien
Joseph Kieber
Waldenstraße 29.
Post neu

**Hochzeits-
anzug**
sehr billig abzugeben
Karlstr. 29, II.
(7993)

Biano
gebr., schwarzes pol.
reines Instrument,
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Wieder
mit Wasser, in einem
Gebäude in Gais-
hof-Straße, an
Bismarckplatz, an
sofort zu vermieten.
Karlstr. 29, II.
(8016)

Motorrad
BMW 750ccm
abgeleitet, prima Schaf-
fer, sehr preiswert
abzugeben. (73716)
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

nsu-Zitat
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Motorrad
BMW 750ccm
abgeleitet, prima Schaf-
fer, sehr preiswert
abzugeben. (73716)
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

nsu-Zitat
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

**Warum macht Eschwylöfjan
die Wäsche haltbarer?**

Wenn Sie die Wäsche noch vor dem Waschen
über Nacht in ein Eschwylöfjanbad
legen — dann sparen Sie die strapazierende Be-
handlung durch Reiben und zweites Kochen.
Eschwylöfjan löst durch seine milden Naturstoffe
selbständig den sauren Kitt aus Schweiß und
Speiseresten in der Wäsche. Dadurch wird
auch der andere Schmutz frei. Ihre Wäsche
hält so viel länger — weil der Schmutz ohne
Reiben und Büffeln herausgeht. Das Ge-
webe wird besonders weich und saugfähig.
Veruchen Sie das wäschehaltende und
gelbparende Eschwylöfjanbad.
Die große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden ist meine geliebte,
unvergessliche Frau, unsere gute Schwe-
ster, Schwägerin und Tante
Katharina Redlich
geb. Schwarz
im Alter von 65 1/2 Jahren sanft entschlafen.
Karlsruhe i. B., den 23. Oktober 1936.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Max Redlich
Reichsbahnverkehrsamt i. R.
Die Trauerfeier fand nach dem Wunsch
der Entschlafenen in aller Stille statt.

Zu verkaufen

**Volks-
empfänger**
gerade, billig abzu-
geben. Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

höhenfonne
sowie
Glaubtauger
teilweise abzugeben
pro Tag Mart 1.-
Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

Kochherd
umw.-halb, zu verk.
Kaufpreis 110,-
(Eigenheim-Verkauf).
(7993)

Ofen
hart, steinern, ge-
schliffen, 1. groß,
Raum geig., zu
verk. Aufzinsen u.
7992 an d. Führer.

1.6. Wandel, 1. D.
Wandel, 1.6. Wandel
eines eleg. Dam.
Kleider b. zu verk.
Gefenstr. 12.
(8013)

Kohlenherde
La. Markenherde, wie Feder.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Gasbackherde
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Defen
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Wäschekessel
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

G. Dürr, Jährigerstr. 57

Motorrad
BMW 750ccm
abgeleitet, prima Schaf-
fer, sehr preiswert
abzugeben. (73716)
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

nsu-Zitat
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Motorrad
BMW 750ccm
abgeleitet, prima Schaf-
fer, sehr preiswert
abgegeben. (73716)
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

nsu-Zitat
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

**Warum macht Eschwylöfjan
die Wäsche haltbarer?**

Wenn Sie die Wäsche noch vor dem Waschen
über Nacht in ein Eschwylöfjanbad
legen — dann sparen Sie die strapazierende Be-
handlung durch Reiben und zweites Kochen.
Eschwylöfjan löst durch seine milden Naturstoffe
selbständig den sauren Kitt aus Schweiß und
Speiseresten in der Wäsche. Dadurch wird
auch der andere Schmutz frei. Ihre Wäsche
hält so viel länger — weil der Schmutz ohne
Reiben und Büffeln herausgeht. Das Ge-
webe wird besonders weich und saugfähig.
Veruchen Sie das wäschehaltende und
gelbparende Eschwylöfjanbad.
Die große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag verstarb meine liebe,
trauernde Frau
Eva Mattmüller
geb. Reiter
nach kurzem Krankenlager im 69.
Lebensjahr.
Nonnenweier, den 22. Oktober 1936
7976
In tiefer Trauer:
Karl Mattmüller
Gendarmereiwachmeister a. D.
um 13 Uhr statt.

Zu verkaufen

**Volks-
empfänger**
gerade, billig abzu-
geben. Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

höhenfonne
sowie
Glaubtauger
teilweise abzugeben
pro Tag Mart 1.-
Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

Kochherd
umw.-halb, zu verk.
Kaufpreis 110,-
(Eigenheim-Verkauf).
(7993)

Ofen
hart, steinern, ge-
schliffen, 1. groß,
Raum geig., zu
verk. Aufzinsen u.
7992 an d. Führer.

1.6. Wandel, 1. D.
Wandel, 1.6. Wandel
eines eleg. Dam.
Kleider b. zu verk.
Gefenstr. 12.
(8013)

Kohlenherde
La. Markenherde, wie Feder.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Gasbackherde
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Defen
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Wäschekessel
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

G. Dürr, Jährigerstr. 57

Motorrad
BMW 750ccm
abgeleitet, prima Schaf-
fer, sehr preiswert
abgegeben. (73716)
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

nsu-Zitat
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Motorrad
BMW 750ccm
abgeleitet, prima Schaf-
fer, sehr preiswert
abgegeben. (73716)
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

nsu-Zitat
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

**Warum macht Eschwylöfjan
die Wäsche haltbarer?**

Wenn Sie die Wäsche noch vor dem Waschen
über Nacht in ein Eschwylöfjanbad
legen — dann sparen Sie die strapazierende Be-
handlung durch Reiben und zweites Kochen.
Eschwylöfjan löst durch seine milden Naturstoffe
selbständig den sauren Kitt aus Schweiß und
Speiseresten in der Wäsche. Dadurch wird
auch der andere Schmutz frei. Ihre Wäsche
hält so viel länger — weil der Schmutz ohne
Reiben und Büffeln herausgeht. Das Ge-
webe wird besonders weich und saugfähig.
Veruchen Sie das wäschehaltende und
gelbparende Eschwylöfjanbad.
Die große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag verstarb meine liebe,
trauernde Frau
Eva Mattmüller
geb. Reiter
nach kurzem Krankenlager im 69.
Lebensjahr.
Nonnenweier, den 22. Oktober 1936
7976
In tiefer Trauer:
Karl Mattmüller
Gendarmereiwachmeister a. D.
um 13 Uhr statt.

Zu verkaufen

**Volks-
empfänger**
gerade, billig abzu-
geben. Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

höhenfonne
sowie
Glaubtauger
teilweise abzugeben
pro Tag Mart 1.-
Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

Kochherd
umw.-halb, zu verk.
Kaufpreis 110,-
(Eigenheim-Verkauf).
(7993)

Ofen
hart, steinern, ge-
schliffen, 1. groß,
Raum geig., zu
verk. Aufzinsen u.
7992 an d. Führer.

1.6. Wandel, 1. D.
Wandel, 1.6. Wandel
eines eleg. Dam.
Kleider b. zu verk.
Gefenstr. 12.
(8013)

Kohlenherde
La. Markenherde, wie Feder.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Gasbackherde
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Defen
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Wäschekessel
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

G. Dürr, Jährigerstr. 57

Motorrad
BMW 750ccm
abgeleitet, prima Schaf-
fer, sehr preiswert
abgegeben. (73716)
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

nsu-Zitat
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Motorrad
BMW 750ccm
abgeleitet, prima Schaf-
fer, sehr preiswert
abgegeben. (73716)
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

nsu-Zitat
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

**Warum macht Eschwylöfjan
die Wäsche haltbarer?**

Wenn Sie die Wäsche noch vor dem Waschen
über Nacht in ein Eschwylöfjanbad
legen — dann sparen Sie die strapazierende Be-
handlung durch Reiben und zweites Kochen.
Eschwylöfjan löst durch seine milden Naturstoffe
selbständig den sauren Kitt aus Schweiß und
Speiseresten in der Wäsche. Dadurch wird
auch der andere Schmutz frei. Ihre Wäsche
hält so viel länger — weil der Schmutz ohne
Reiben und Büffeln herausgeht. Das Ge-
webe wird besonders weich und saugfähig.
Veruchen Sie das wäschehaltende und
gelbparende Eschwylöfjanbad.
Die große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag verstarb meine liebe,
trauernde Frau
Eva Mattmüller
geb. Reiter
nach kurzem Krankenlager im 69.
Lebensjahr.
Nonnenweier, den 22. Oktober 1936
7976
In tiefer Trauer:
Karl Mattmüller
Gendarmereiwachmeister a. D.
um 13 Uhr statt.

Zu verkaufen

**Volks-
empfänger**
gerade, billig abzu-
geben. Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

höhenfonne
sowie
Glaubtauger
teilweise abzugeben
pro Tag Mart 1.-
Fr. Spier,
Ingenieur, Gefen-
str. 117, Tel. 4124.
(7993)

Kochherd
umw.-halb, zu verk.
Kaufpreis 110,-
(Eigenheim-Verkauf).
(7993)

Ofen
hart, steinern, ge-
schliffen, 1. groß,
Raum geig., zu
verk. Aufzinsen u.
7992 an d. Führer.

1.6. Wandel, 1. D.
Wandel, 1.6. Wandel
eines eleg. Dam.
Kleider b. zu verk.
Gefenstr. 12.
(8013)

Kohlenherde
La. Markenherde, wie Feder.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Gasbackherde
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Defen
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Wäschekessel
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

G. Dürr, Jährigerstr. 57

Motorrad
BMW 750ccm
abgeleitet, prima Schaf-
fer, sehr preiswert
abgegeben. (73716)
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

nsu-Zitat
Karlstr. 29, II, 1.
Küche, Bad, WC, etc.
Kaufpreis 10.000,-
Kaufzins 10%
Kaufvertrag 1.1.37

Motorrad

Der Wunsch von Millionen Rundfunkhörern geht in Erfüllung!

Die 3 lustigen Gesellen
VOM REICHSENDER KÖLN im Film

Die 3 lustigen Gesellen
Nee, Nee, was es nich alles gibt!

mit der lebhaften Tante Judela und Original „Hermannchen“ zum erstenmal im Tonfilm!
Hauptdarsteller: Die 3 lustigen Gesellen
Hans Salcher • Rudl Rauer • Karl Wilhelm
Paul Henkels, Hilde Krüger, Vicky Werkmeister
Ab heute in Erst-Aufführung!

Sonntag nachmittag 2.30 Uhr große Kinder-Vorstellung

4.00, 6.15, 8.30 **CAPITOL** 4.00, 6.15, 8.30

Kapitalien
Gojort-Darlehen
von Selbsthaber d.h.
W. Becker, Bunsen-
str. 2a, Tel. 6279.
Städtepost bei Vertr.
(69867)

2-3000 M
gegen Sicherheit u.
büchtl. Zins-Turaf.
au. Ich. gel. Abg.
u. 7991 an d. Südr.

... Ungeküsst - -
soll man nicht schlafen gehn

2. Woche
Lachen ohne Ende
Wir lassen einen
Besucher sprechen:
Noch nie habe ich im PAU eine solche
Stimmung erlebt, noch nie habe ich im Kino
soviel und so herzlich gelacht - Heinz
Rühmann - Hans Moser - Theo
Lingen in größter Form



Die heitere Überraschung der Union-Lichtspiele:

Das Frauenparadies

Die neue Film-Operette von Robert Stolz
mit
Hortense Raky, Ivan Petrovich, Ainy Bergö, Georg Alexander, Leo Slezak
Musik: Robert Stolz. Spielleitung: Arthur M. Rabenalt
Ein Donaufilm der Terra
Ein strahlender Film mit reizenden
Frauen, komischen Zwischenfällen
und entzückenden Schlagern!

Vorher: Kulturfilm „Emden“ und die neueste Ufa-Woche
Ab heute 4.00, 6.15 8.30 Uhr
in Erstausführung in den

Union-Lichtspielen

Jugendliche über 14 Jahren erlaubt

Ein Rausch der Begeisterung!

2. Woche
verlängert!

Ave Maria

Benjamins Gigli
feiert seinen neuen großen Triumph
Seine Partnerin:
Käthe v. Nagy
Beginn: 4.00 6.15 8.30 / So. ab 4.00

RESI und GLORIA

Café Bauer
Samstag, Sonntag
Schwäbische Kirchweih
mit **Erich Baudistel**
73832

Badisches Staatstheater
Freitag, den 23. Okt. 1936.
P 4 (Brettlspiele).
25. Gem. 201-300.

Martha
Oper von Florenz
Zerlet: Goethe.
Regie: E. Hoffmann.
Sprecher: Hubert
Kreier, J. Großhans,
H. Hoyer, H. Hoyer,
H. Hoyer, H. Hoyer.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.30 Uhr.
Brettl D.
(0.70-5.00 Stk.).
So. 25. Okt.: End-
besitzige Erlaubnis-
schein. Im Stimm-
recht des Stimm-
rechts: Bildung in Neapel.
(73747)

Sonntag, den
25. Oktober 1936, 15 Uhr
K.F.V.-Platz
Gaulgaspiel 73832

V.f.L. Neckarau
K.F.V.

Vorher Jungliga
N.B. Erwerbslose haben nur gegen Vorzeigen der
Meldekarte u. des Arbeitsbuches verbilligten Eintritt.
Vorverkauf nur bei Bekr.

Wie ist das Empfinden
eines jungen Mädchens?
Was bedeutet
ihr das Glück?
Ein Film der Frau,
der auch den Männern
tiefe Wahrheiten sagt

**3 Nacht-
Vorstellungen**
Heute Freitag 2300
Morgen Samstag 2300
und Sonntag 2300

Numerierte Plätze
Vorverkauf an der
Tageskasse

UNION
LICHTSPIELE

Filmsonderveranstaltungen
Staberow, Dresden

Deutsch. Bund f. alkoholfreie Kultur, V.
Verein abstinenten Männer, Karlsruhe

Jahresfeier
Sonntag, den 25. Oktober 1936, nachmit-
tags 2.30 Uhr, Saal der Gaststätte „Gele-
tenhaus“, Sofienstraße 68. (73854)

**Lachen in der
Nacht mit Grock**

Der Weltberühmte!

Das Genie der Komik in sel-
nen großen GROCK-Film mit
der einzigartigen, u. u. erhört
komischen Bühnenschauspiel,
die ihn zum Weltstar machte.

Nur heute Freitag,
Samstag u. Sonntag

11.00 Uhr abends
Nacht-Vorstellung

3 große Nachtvorstellungen

GLORIA
Palast/am Rondellplatz

Sonderveranstaltung:
Friedrich Vaß, Dresden

Mit der Jugend ins
Märchenland

Freitag, 23. Okt., nachm. 2.15 Uhr
Samstag, 24. Okt., nachm. 2.15 Uhr
Sonntag, 25. Okt., vormittags 11 Uhr
Sonntag, 25. Okt., nachmittags 2 Uhr
4 große Märchenfilm-Vorstellungen

Programmfolge:
1. Fox-Tonwoche
2. Tanzende Biestlein (Farbton)
3. Ping Pong tolle Streiche
4. Hampelmans Traumfahrt
5. Hänsel und Gretel

im Tonfilm
Ungewöhnliche Stunden für Groß und Klein
Preise: Jugendl. RM. -30 -50 -75 1.-
Erwachsene RM. -50 -75 1.- 1.20
Karten im Vorverk. a. d. Tageskasse
Gleichzeitig in den beiden Theatern

RESI und GLORIA

**Der Südherr ist ein
Stück vom Eglück!**
Lassen Sie sich die schönsten, neuen
Modelle zwanglos vorführen.
Lager von über 50 Modellen.
Ecke Kronen- u. Kriegsstr.
Eingang Kronenstraße

Trapp

Verschiedene
kleine Anzeigen

Stunde, heftige
Damen sucht ein-
fachen, heftigen

**Wittags-
tisch**
Preisangebote um
7.98 an d. Führer.

Beiladung
für einen 300-
kg. Wagen gegen Ende
Oktober nach Berlin
gekauft.
Zufahrt u. 73967
an den Führer.

Guthe Beiladg.
ca. 2 1/2 T. gegen
Erlaubnis auf 22.
d. 30. Okt. Ang. u.
8023 an d. Führer.

Schule f. alkoholfreie Kultur, V.
Eisele Sofien-35
Beginn neuer Kurse!

Tanz

Mit mööccylif?
Doch, er ist da!

Grock
Der Weltberühmte!

Das Genie der Komik in sel-
nen großen GROCK-Film mit
der einzigartigen, u. u. erhört
komischen Bühnenschauspiel,
die ihn zum Weltstar machte.

Nur heute Freitag,
Samstag u. Sonntag

11.00 Uhr abends
Nacht-Vorstellung

3 große Nachtvorstellungen

GLORIA
Palast/am Rondellplatz

Sonderveranstaltung:
Friedrich Vaß, Dresden

Couch-Sessel
Matratzen - Bettfedern
Stepp- und Daunendecken
Frey, Hebelstr. 15, Tel. 344
Reparaturen - Auffärben v. Ledermöbel.

Ford KUNDENDIENST
überall!

Autorisierte **Ford-Vertretung**
Autohaus Beler
Karlsruhe i. B. Karlsruferstr. 36
Reparaturwerk Rüppurrerstr. 2b.

Die Jugend und ihre Freunde lesen die

Volksjugend
DAS KAMPFBLATT DER BADISCHEN HJ

Miele
die bekannte
Elektro-Waschmaschine,
deren günstiger Preis es gestattet,
in jedem Haushalt elektrisch zu waschen
Jetzt schon für
RM 145,- 80 Liter Inhalt
RM 150,- 100 "

Miele Anwurf-Motor
zum Anschluß an die Lichtleitung
eines Wechselstromnetzes

Lieferbar:
Stromverbrauch am Waschtag 20-30 Pkw.
Auf Wunsch Ratenzahlung.

Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Große Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Bilder
nationalsozialistischer Führer
Hitlerbilder
in großer Auswahl vorrätig.

Zu bestehen durch den Führer-Ver-
lag G.m.b.H., Hbt., Buchhandlung,
Karlsruhe, Kammitz, Id. -
durch die Geschäftsstellen Offenburg
und Baden-Baden.

la Hammelfleisch
aus eigener Schächerei, 24. Ulmer, Weg-
scheid, Amalienstraße 23, Telefon 8810.

Das ist doch so einfach
Bei Hiller kann man für jede Figur den
neuen Mantel ganz nach persönlichem
Geschmack aussuchen. Auf nichts anderes
brauchen Sie zu achten, denn Hiller
hat schon von sich aus für hohe Qualität,
für die modisch vollendete Linie und für
überzeugend günstige Preise gesorgt

Ulster und Paletots
125,- 98,- 78,- 58,- 28,-

Übergangs-Mäntel
78,- 68,- 58,- 48,- 35,-

Loden-Mäntel
58,- 48,- 42,- 36,- 28,-

Bei jedem Hiller-Mantel haben Sie die
Sicherheit, wirklich gut gekauft zu haben
u. von der vielseitigen Auswahl werden
Sie überzeugt sein bei d. gewissenhaften
Fachleuten für Herren- u. Knabenkleidung

Hiller
Karlsruhe
Kaiserstr. 74 Adolf-Hiller-Platz

la Leqhorn
35 u. über abzu-
geben. Zuschriften
unter Nr. 74421
an den Führer.

**Wellen-
fische**
Bill. abzug. Stnd.
0.50 Mtl. (74012)
Kriegstraße 81.

Stunde
Ang. und Jahrbuch,
30 St. wochl. 1. off.
Anfänger, Fortschritt,
Nr. 44, bei d. Post.
(73969)

Wohnkultur
durch 73877
Möbel-Jost
5 Friedrichsplatz 5

Ausstellung »Die Aussteuer«
Karlsruhe
Städt. Ausstellungshalle
24. Okt. bis 1. November

Große
Wirtschaftsschau
*
Musterwohnungen

Die Aussteuer
der Bäuerin
*
Der gedeckte Tisch
bei jeder Gelegenheit

Veranstalter: Institut für
Deutsche Wirtschaftspromaganda.

Sonntagsrückfahrkarten: Samstag, 24. Oktober, ab 0 Uhr tarifmäßig
Mittwoch, 28. Oktober, 0-24 Uhr
Samstag, 31. Oktober, ab 0 Uhr tarifmäßig

Im Umkreis von 50 km um Karlsruhe. 72187

Obstbäume
Apfel, Birnen, Zwetschen, Kir-
schen, Zitrusbäume, Pfirsiche, in
Schiffen u. Zierformen, Be-
rensch, Stachel- und Johannisbeer-
gehäusen usw. empfiehlt in bester
Qualität (71758)

E. IBEN, Baumschulen
Göttingen, a. Reichsbahnhof, Tel. 291

Tausch
Tausche
Winterartikel u.
Damenmantel
Größe 46. Ang. u.
8024 an d. Führer.

Verloren
Pelz
am Sonntag abend
auf dem Weg von
Göttingen nach
Wien. Pelz-
beutel verloren. Ab-
gabe a. d. Post.
Nr. 19, III, 116.
(8027)

Es ist Ihnen
unmöglich
Ihre ganze Kund-
schaft in unserem
Beratungsabteil
monatlich zu bedienen
Der „Führer“ kann
Sie durch eine Emp-
fehlung täglich in Er-
reuerungs bringen -
Sollte daraus für
Sie kein Vorteil
entstehen?

Die gediegenen und guten

MÖBEL

finden Sie bei uns in ver-
schiedensten Preislagen!
Unverbindl. Beschichtigung erbeten.
Ehestundenarbeiten - Rateneinkauf

MÖBELHAUS
GONDORF
Friedrichshof
Karlsruferstr. 28, Laden

SCHAUBURG
Anderer Dispositionen wegen
nur bis einschließlich MONTAG

la Hammelfleisch
aus eigener Schächerei, 24. Ulmer, Weg-
scheid, Amalienstraße 23, Telefon 8810.

Ein Rausch der Begeisterung!

2. Woche
verlängert!

Ave Maria

Benjamins Gigli
feiert seinen neuen großen Triumph
Seine Partnerin:
Käthe v. Nagy
Beginn: 4.00 6.15 8.30 / So. ab 4.00

RESI und GLORIA

Siebeserwachen
mit **KARIN HARDT, WALTER RILLA**
Kammeränger **Heinz Schusnus** singt!
Diese überlegene Filmschöpfung ist
ein unvergessliches Erlebnis! Sie schil-
dert den Kampf einer Frau um die Liebe
ihres Mannes, eines großen Musikers!

Man hat kaum je das Gefühl, im Licht-
spieltheater zu sitzen, man vergißt es,
wie man überhaupt nicht eine Sekunde
von der Leinwand den Blick wegwen-
den vermag, so packend, so bildhaft
schön, so schauspielerisch groß und
musikalisch herrlich ist dieses Filmwerk

Ein verinnerlichter Liebes-
roman, der zum Herzen spricht.
SCHÖNES BEIPROGRAMM
Wo. ab 4.00 Uhr - So. ab 5.00 Uhr

SCHAUBURG
Anderer Dispositionen wegen
nur bis einschließlich MONTAG

la Hammelfleisch
aus eigener Schächerei, 24. Ulmer, Weg-
scheid, Amalienstraße 23, Telefon 8810.

Zum Knabbern:
Nürnberger Mischg. 125 gr 15
Anisgebäck 125 gr 20
Spekulatius 125 gr 20
Kringelgebäck 125 gr 25
Spitzkuchen mit Schokolade 125 gr 25
Kokosmakronen 125 gr 30

PFAÑKUCH
15. Brand

Umgezogen nach **Körnerstraße 18** **Karl H. Schöffler** Auto-Batterien-Groß-Ladestation Kundendienst Tag und Nacht **Fernruf 5941**